



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Forumssanierung lehrt uns derzeit, im Leben

immer nach den positiven Seiten zu suchen: Die jahrelangen Wassereinbrüche im Magazin nach der misslungenen Sanierung des Treppbereichs sind nicht beseitigt, aber werden in bildschönen Metallwannen aufgefangen und nach außen geleitet. Der durch das Wasser beschädigte alte Magazinboden ist ersetzt, und mit neuen Regalen erstrahlt unser Flachmagazin in neuem Glanz. Der lange gesperrte Haupteingang ist endlich wieder geöffnet – nicht allerdings ordnungsgemäß, sondern über eine schwingende Alu-Brücke, zu der unsere Nutzerinnen und Nutzer ein 140 Meter langes Banner am ebenso langen Bauzaun leitet, auf dem unsere Dienstleistungen in Deutsch und Englisch beworben werden. Man kann dies nun als halb leeres oder halb volles Glas sehen – als Höhepunkt unzureichend betreuter und kommunizierter Bauprojekte ohne Anfang, Mitte und Ende oder eben mit dem Blick dafür, dass wir als einzige Institution derzeit unsere Dienstleistungen mitten auf dem Campus präsentieren, als einzige eine Art Leitsystem haben und als einzige offen sichtbar Internationalität ausstrahlen. Wie man diese Lage beurteilen mag, ist jeder und jedem einzelnen von Ihnen überlassen, ich hoffe aber, dass die vielen guten Nachrichten und Erfolge der UB, die in diesem Heft beschrieben werden, Sie darin bestärken, verstärkt auf die positiven Seiten des Lebens zu achten und aus jeder schwierigen Situation noch einen positiven Aspekt mitzunehmen. Ich bedanke mich wie immer bei allen, die an diesem Heft mitgewirkt haben und wünsche Ihnen eine spannende und vergnügliche Lektüre!

Ihr ASZ



Gut aufgestellt für die Zukunft

Am 13. und 14. Oktober 2022 fanden im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg die Anwendertreffen von Elektronischer Zeitschriftenbibliothek (EZB) und Datenbank-Infosystem (DBIS) statt.

Die Veranstaltungen wurden hybrid durchgeführt. An beiden Tagen konnten die Teams von EZB und DBIS rund 60 Teilnehmer:innen vor Ort begrüßen. Digital waren zeitweise bis zu 200 Teilnehmende zugeschaltet.

In seiner Eröffnung verdeutlichte der Direktor der UB, Dr. André Schüller-Zwierlein, die Besonderheit der beiden Dienste durch den Community-Gedanken und die daraus resultierende einmalige Funktionalität des Zusammenwirkens aller beteiligten Institutionen. Das gemeinsame Anwendertreffen stehe für das Erreichen einiger wichtiger Meilensteine in der Weiterentwicklung beider Services:

- Seit Mai 2022 gibt es einen gemeinsamen Beirat.
- DBIS wird im Rahmen eines DFG-Projektes neugestaltet.
- Die EZB arbeitet an einer Vernetzung mit anderen Systemen wie z.B. FOLIO und wird im Bereich Open Access durch das DFG-Projekt OpenCost weiterentwickelt.
- Beide sind Teil der neu gegründeten UR-Produktfamilie URLibrary Services.

URLibrary Services

Neben DBIS und EZB ist auch die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) ein Teil der neuen Produktfamilie. Diese drei großen digitalen Services, die die UB Regensburg gemeinsam mit großen Nutzer-Communities betreibt, standen bisher eigenständig nebeneinander. Um Ressourcen zu bündeln und Mehrwert zu erzeugen, wurden sie in der gemeinsamen Produktfamilie URL Services – UR Library Services <https://www.uni-regensburg.de/bibliothek/ueber-uns/ur-library-services> vereint. Als Inspiration für den Namen diente die community-basierte Arbeitsweise aller drei Systeme.

Sehr anschaulich und mit vielen informativen Hintergrundinformationen beschrieb die fachliche Leiterin, Dr. Brigitte Doß, im Anschluss das Konzept für das neue Webdesign. Ein optischer Rundumschlag solle

durch die schrittweise Umsetzung und die Erhaltung von administrativen Funktionen jedoch vermieden werden.

Mit einer kurzweiligen Präsentation der Regensburger Verbundklassifikation durch die fachliche Leiterin, Dr. Ines Häusler, wurde der erste großen Themenschwerpunkt abgeschlossen.

Stand der Entwicklung im Bereich EZB

Den zweiten großen Themenschwerpunkt präsentierte Silke Weisheit. Die Sachgebietsleiterin des Resorts EZB/DBIS informierte über den Stand der Entwicklung im Bereich der EZB und präsentierte zunächst Zahlen zu Beständen, Benutzung, Anwenderschulungen und Verlinkung. So haben z.B. Nutzende derzeit die Möglichkeit auf 110.000 elektronische Zeitschriften zuzugreifen. Darüber hinaus können Zahlen im Jahresbericht eingesehen werden https://ezb.ur.de/anwender/EZB_Jahresbericht_2020_2021.pdf.

Im Bereich Metadaten fand eine Dublettenbereinigung statt. Zudem erfolgte eine teilautomatisierte, schlagwortbasierte Zuordnung von Zeitschriften zu neuen EZB-Fachgebieten. Nutzende profitieren von einer verbesserten Spracheinstellung und daraus resultierenden Ansicht zur Artikelsprache sowie aussagekräftigen Informationen zur Kostenpflichtigkeit. Zudem können sich Administrator:innen mit der neuen Ankündigungsfunktion besser über Neuigkeiten informieren. Frau Weisheit ging auch auf den Stand in der Kooperation mit den Systemen ALMA, der GOKb, FOLIO und Las:eR ein und erläuterte Maßnahmen, die den Datenaustausch mit anderen Systemen künftig vereinfachen.

Projekt openCost

Bianca Schweighofer, Projektkoordinatorin für openCost an der UB Regensburg, stellte das DFG-geförderte Projekt „openCost: Automatisierte, standardisierte Lieferung und offene Bereitstellung von Publikationskosten und Verlagsvereinbarungen“ vor, das derzeit gemeinsam von

der UB Bielefeld, dem Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY und der UB Regensburg entwickelt wird.

Ziel dieses Projekts ist die Schaffung einer technischen Infrastruktur, mit der Publikationskosten über standardisierte Schnittstellen und Formate frei zugänglich abgerufen werden können <https://www.opencost.de/>.

Zur Rolle der EZB in diesem Gebiet informierte Frau Weisheit. Die EZB wird institutionsspezifisch die Kostendaten aus dem Metadatenschema openAPC abfragen und für die jeweilige Institutionssicht der EZB-Anwender bereitstellen.

Bericht aus dem Beirat

Im Zuge des Anwendertreffens fand auch die erste gemeinsame Beiratssitzung des seit Mai 2022 aktiven EZB-DBIS-Beirats vor Ort statt. Irene Barbers vom Forschungszentrum Jülich berichtete über die Arbeit im Beirat. Dieser besteht aktuell aus 13 Mitgliedern. Darunter befinden sich auch zwei Kollegen aus der Schweiz und aus Österreich. Frau Barbers ging auf das Aufgabenspektrum des Beirats ein, welches z.B. die Beratung des EZB- und DBIS-Teams bei fachlichen und inhaltlichen Fragen, strategischen Entscheidungen sowie die fachliche Begleitung der Weiterentwicklung beider Systeme umfasst. Neben Empfehlungen für neue Funktionalitäten und Schnittstellen gibt der Beirat auch Anregungen zur Optimierung der Dienste. So wurde beispielsweise die Rolle der EZB im Projekt openCost begutachtet und auf Anregung des Beirats die neue AG Systemlandschaft gegründet, die sich mit den Datenströmen und der Informationsinfrastruktur im deutschsprachigen Raum beschäftigt.

Der letzte Programmpunkt widmete sich den Fragen und Anregungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Das Angebot wurde sowohl vor Ort als auch digital im Chat rege genutzt.

Workshops und Austausch

Am Nachmittag bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich eingehend mit Neuerungen zu befassen und in den Austausch zu treten. So nutzten in dem von Luis Mosburger geleiteten DBIS-Bugfest zahlreiche Interessierte die Chance die neue Alpha-Version kennen zu lernen und zu testen. Die Mitglieder der Projektgruppe openCost fanden Gelegenheit zur Diskussion, während Claudia Reisinger und Vicky Schirmer zum EZB-Café einluden. Auch für die Online-Teilnehmenden an den Bildschirmen hatten sich die beiden Kolleginnen etwas überlegt: Rätselwillige konnten in einem Gewinnspiel ihr Wissen über EZB und DBIS beweisen. Auch eine Führung durch die Bibliothek von Nicole Halles, der Leiterin der UB Information, fand zahlreiche Interessenten.

Der Tag fand mit einer feierlichen Festveranstaltung ein gelungenes Ende. (Anm. d. Red. siehe Artikel Ein Grund zum Feiern, S. 3)

Stand der Entwicklung im Bereich DBIS

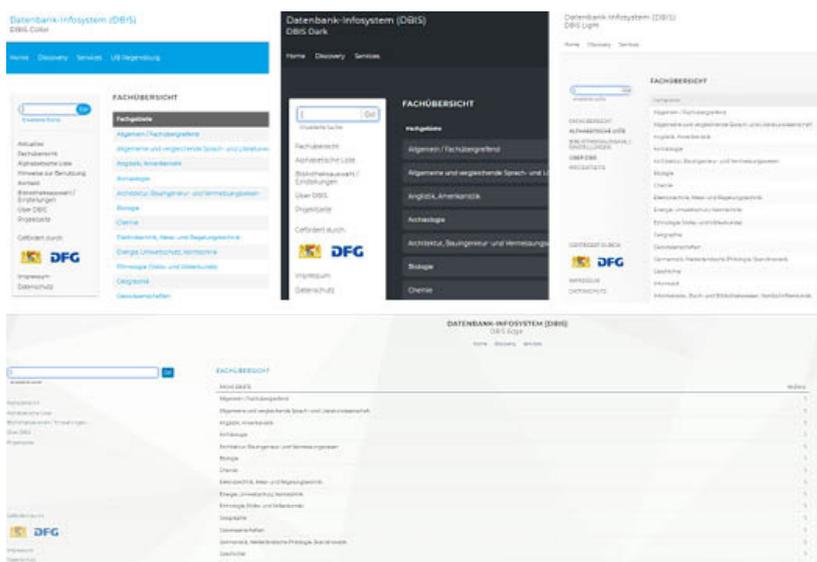
Am zweiten Veranstaltungstag lag der Fokus auf dem Datenbankinformationssystem (DBIS). Brigitte Doß führte durch die Veranstaltung und präsentierte auch hier zunächst den Stand der Entwicklung. In DBIS sind derzeit rund 14.500 Datenbanken eingetragen, darunter über 6.000 frei zugängliche Angebote. Mittlerweile nutzen 349 Einrichtungen das Angebot und wirken so auch aktiv an seiner Funktionalität mit. Im Jahr 2021 wurden 7 Millionen

Datenbankaufrufe über DBIS registriert.

Im Mai 2022 war das DBIS-Team auf dem Bibliothekskongress in Leipzig vertreten und durfte dort über die communitygesteuerte Produktentwicklung im DBIS-Projekt berichten. Der DBIS-Jahresbericht und andere Veröffentlichungen können über unsere DBIS-Seite abgerufen werden: <https://dbis.ur.de>.

Neuerungen in DBIS

Teilnehmerbibliotheken können mittlerweile aus vier DBIS-Nutzersichten mit modernem Grundlayout wählen (Color, Dark, Light und Edge). Wobei die Einbindung eigener Vorlagen oder die Wahl des Standardlayouts weiterhin möglich ist.



DFG-Projekt

Im Rahmen eines DFG-geförderten Projekts wird seit 2020 an einer neuen, modernen und internationalen DBIS-Version gearbeitet. Es konnte bereits eine Alpha-Version entwickelt werden, die am Vortrag allen Interessierten in einem Workshop vorgestellt und zum Testen angeboten wurde. Eine weitere Neuentwicklung wird darin bestehen, DBIS für den Datenaustausch mit Partnern wie z.B. ZDB, FOLIO, Fidelio und LAS:eR auszustatten.

Alle Informationen rund um das DBIS-Projekt sind auf dieser Seite zu finden: <https://dbis.ur.de/projekt>.

Im Anschluss stellte Constantin Lehenmeier, Fachreferat Informatik und Projektmitarbeiter, dem Publikum die Alpha Version vor.

AG Systemlandschaft

Dem folgte der Bericht aus der AG Systemlandschaft. Herr Lieder, Mitglied des EZB-DBIS-Beirats und Leiter der ZDB an der Staatsbibliothek zu Berlin, informierte über die Arbeit der neu gegründeten AG Systemlandschaft-E-Ressourcen. Diese beschäftigt sich mit den Datenströmen und der Informationsinfrastruktur im deutschsprachigen Raum. Ziel der AG ist es, bestehende Prozesse und Datenflüsse zu erfassen, um die Bearbeitungsprozesse möglichst effizient gestalten zu können.

Nach der Verabschiedung aller online und in Präsenz Anwesenden durch die Referenten und Herrn Schüller-Zwierlein stand für Interessierte noch eine Stadtführung auf dem Programm. Auch dieses Angebot fand zahlreiche Interessenten.

Cornelia Krellner

Ein Grund zum Feiern – 25 Jahre EZB und 20 Jahre DBIS



Aktuelle und ehemalige an EZB und DBIS beteiligte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB Regensburg

Wolfgang Mayer ist verliebt. Der Wiener Beirat von EZB und DBIS hat seine Liebeserklärung im Vielberth-Gebäude der UR öffentlich gemacht. Beim Doppeljubiläum von EZB und DBIS bekannte der Vertreter der Universitätsbibliothek in charmantem Österreichisch den Grund seiner Zuneigung: „Die EZB ist nämlich einfach – auch für den Endanwender.“

Über 70 Zuhörer feierten beim Festakt am 13. Oktober 2022 ein Vierteljahrhundert EZB und zwei Jahrzehnte DBIS. Sowohl Hausherr Dr. André Schüller-Zwierlein als auch Dr. Evelinde Hutzler würdigten den Pioniergeist und die Weitsicht des damaligen Bibliotheksdirektors Dr. Friedrich Geißelmann im EZB-Gründungsjahr 1997: „Damals war das Wort ‚google‘ noch nicht in der Welt und eine Bibliothek, die eine eigene Webseite hatte – schon das war etwas Besonderes“. Hutzler wurde von Geißelmann mit der Betreuung des damaligen Pilotprojekts EZB betraut und leitete sie in Folge bis Ende 2020. „23 Jahre Dr. Evelinde Hutzler sind ein Grund, herzlichst zu danken – der EZB-Beirat“, diese Dankbarkeitsbezeugung nahm sie zum Anlass, einige persönliche Worte zu äußern. So betonte sie etwa den Kooperationsgedanken, der von Anfang an geherrscht habe und sich in den kooperativen Beiträgen der EZB-Anwenderbibliotheken äußere. Stellvertretend für die Leistung des Regensburger EZB-Teams nannte sie namentlich Claudia Reisinger und Gerald Schupfner, die großen Applaus ernteten. Ein herzlich langes Händeschütteln mit den jetzigen Verantwortlichen, Dr. Brigitte Doß (DBIS) und Silke Weisheit (EZB), führte vom Rückblick in die Zukunft.

Unter den teils vor Ort vorgetragenen, teils per Video aufgenommenen Grußworten war Christoph Poley von der Leipziger Nationalbibliothek derjenige der Gratulanten, der recht dezidiert auch in die Zukunft reichende Arbeitsgebiete der EZB ansprach: „Die EZB hat es hinbekommen, über den Tellerrand hinauszuschauen und die Open-Access-Komponente aufzunehmen.“ In seinem Rückblick nannte er die EZB-Ampel ein „wahnsinnig einfaches Symbol“, das sich gerade durch diese Eigenschaft so schnell verbreiten konnte. Die Videobotschaft von Dr. Viola Voß (UB Münster) als RVK-Beirätin betonte den Stellenwert der RVK als „58-jährige Seniorpartnerin“ in der gemeinsamen Produktfamilie UR Library Services.

Das immerhin 20-jährige Jubiläum von DBIS, sozusagen kleineres Geschwisterkind der großen Schwester EZB, wurde bei vielen Grußworten zwar gewürdigt, jedoch hätte sich die Berichtsterminerin über die Gratulation hinaus mehr Inhalt gewünscht.

Was – nach dem heftigen Applaus zu urteilen – bei Publikum wie Akteuren sehr gut ankam: die musikalische Umrahmung des Festaktes durch das professionell agierende Jazztrio um Martin Schnabl. Auch das reichhaltige Büfett erfreute sich regen Zuspruchs. Die Tischchen im Vielberth-Foyer waren mehr als gut besetzt und die Gespräche dauerten noch lange an. Für die Organisation gebührt dem Veranstaltungsteam großes Lob.

Gertraud Kellers

Das Projekt openCost erreicht wichtige Meilensteine



Das openCost Projektteam hat in den vergangenen Monaten zwei wichtige Meilensteine erreicht: Zum einen fand im Oktober 2022 der internationale openCost-Workshop statt, an dem rund 40 Expert*innen aus acht Ländern teilnahmen. Und weiter veröffentlichte das Projektteam im Februar einen ersten Entwurf für ein Metadatenschema zur Erfassung von Kostendaten bei Zeitschriftenartikeln.

Austausch mit (inter-)nationalen Expert*innen

Auf dem internationalen Expert*innen-Workshop „openCost: the road to publication cost transparency“, der von 5. bis 7. Oktober 2022 am DESY in Hamburg stattfand, präsentierten die Projektpartner*innen UB Regensburg, UB Bielefeld und DESY erste Ergebnisse. Daneben diente der Workshop dem Wissensaustausch mit nationalen und internationalen Expert*innen. So brachten Speaker*innen aus acht verschiedenen Ländern – nämlich Deutschland,

Österreich, England, USA, Kanada, Norwegen und Finnland – ihre Perspektiven ein.

Bernhard Mittermaier, Leiter der Zentralbibliothek im Forschungszentrum Jülich, lieferte mit seiner Keynote zum Thema „Informationsbudget“ wichtige einflussreiche Impulse für den Workshop. Im anschließenden Themenblock „Knowledge exchange between national and international experts“ berichteten Expert*innen der California Digital Library, Jisc und Sikt von ihren Erfahrungen mit Publikationsgebühren und der Kostenerfassung. Des Weiteren brachten Expert*innen von AT20A2, der finnischen Nationalbibliothek und dem DFG-Projekt Transform2Open ihre jeweiligen Perspektiven ein. Der Themenblock „New Services and Subsequent Use“ befasste sich mit der Einbindung von openCost-Daten in andere Services sowie Möglichkeiten zur Nachnutzung der Daten. Hier präsentierten Expert*innen der EZB, des Open Access

Monitors sowie von OA Switchboard und Unsub/OpenAlex interessante Vorträge.

Daneben hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in verschiedenen Hands-on Labs gemeinsam an der Ausgestaltung eines Metadatenschemas zu arbeiten. Im Hands-on Lab „Metadata schema“ diskutierten die Teilnehmenden den aktuellen internen Vorschlag des openCost-Teams und gaben wertvolle Anregungen. Im Hands-on Lab „Terminology“ ging es um eindeutige Begriffsdefinitionen zur Beschreibung von Kostendaten. Das dritte Hands-on Lab beschäftigte sich mit Zahlungen, die nicht eindeutig einer Publikation zugeordnet werden können. Dabei wurde insbesondere auf Verlagsvereinbarungen, Kostenteilung und Artikel ohne DOI eingegangen.

Die Ergebnisse des Workshops dienen dem Projektteam als Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung und Feinabstimmung des Entwurfs für ein Metadatenschema, welcher der Community im Februar als Request for Comments zur Verfügung gestellt wurde.

Metadatenschema zur Kommentierung veröffentlicht

Nach einem Jahr intensiver Arbeit war es im Februar 2023 endlich so weit: das openCost-Team veröffentlichte einen ersten Entwurf für ein Metadatenschema zur Erfassung von Kostendaten bei Zeitschriftenartikeln. Das openCost-Schema soll alle für eine Publikation angefallenen Gebühren („Total cost of Publishing“) berücksichtigen, einschließlich der Open-Access- sowie Nicht-Open-Access-Publikationsgebühren und Bearbeitungsgebühren (z. B. Kos-

ten für Banküberweisungen, Kreditkarten usw.). So soll ein Überblick über alle Zahlungen einer Institution, das sogenannte Informationsbudget, möglich werden. Außerdem ermöglicht das standardisierte, maschinenlesbare Format einen einfachen Austausch von Kostendaten weltweit. Das Projektteam schlägt dafür eine xml-Repräsentation vor, welche sich besonders für den Austausch über OAI-PMH anbietet.

Um die Community so früh wie möglich einzubeziehen, werden die Projektergebnisse sukzessive veröffentlicht. In einem ersten Schritt hat das openCost-Team daher einen Entwurf für ein Metadatenschema zur Erfassung von Kostendaten bei Zeitschriftenartikeln zur Verfügung gestellt. Das Schema umfasst jedoch bereits auch die Abdeckung von Kostenpositionen, die über Open-Access-Gebühren hinausgehen. In weiteren Schritten wird sich das Projektteam u. a. mit Transformationsverträgen und Mitgliedschaften befassen.

Um das Metadatenschema weiter zu verbessern, bittet das openCost-Team um Feedback aus der Community und stellt das Schema mit der Bitte um Kommentierung im openCost-GitHub-Repository zur Verfügung. Das openCost-Team lädt Interessierte ein, sich an der Entwicklung des Metadatenschemas zu beteiligen und freut sich auf eine konstruktive Diskussion. Das Schema kann unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://github.com/opencost-de/opencost>.

Weitere Informationen: www.opencost.de

Bianca Schweighofer



RVK-Anwendertreffen 2022

„In Präsenz oder virtuell?“ – Diese Frage stand lange Zeit im Raum, als es darum ging, das RVK-Anwendertreffen zu planen. Als wir uns bei den KollegInnen umhörten, war der Tenor bei allen gleich: „Wir wollen uns wieder persönlich treffen!“. So fiel die Entscheidung „in Präsenz“, und dies stellte sich als sehr gute Entscheidung heraus. Auch wenn wir zahlenmäßig noch nicht so viele RVK-Anwender begrüßen konnten wie in den „Vor-Corona-Jahren“, so war am Mittwoch, den 9.11.2022 der UB-Schulungsraum doch gut gefüllt. Auch viele aus dem Kollegenkreis der UB Regensburg hatten sich angemeldet. Darüber haben wir uns sehr gefreut! Schon beim gemeinsamen Treffen am Abend davor fanden sich etliche Kolleginnen und Kollegen aus der Anwendergemeinde im „Kneiting“ ein, und die Freude darüber, sich persönlich austauschen zu können, war deutlich spürbar.

Am 9.11.2022 begann das Anwendertreffen mit dem Bericht über die Neuerungen im Bereich RVK-Technik durch Herrn Dr. Schröder. „Gehen Sie weiter. Hier gibt es nichts zu sehen“ war auf der ersten Folie zu lesen. Mit diesem – nicht ganz ernst gemeinten – Einstieg hatte Herr Schröder schnell die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft auf seiner Seite. Natürlich präsentierte er gleich darauf das genaue Gegenteil, nämlich die Fertigstellung der neuen RVK-Schnittstelle API3. Frau Christa Kastenmeier hat diese neue API, die nun auf den IDs basiert, programmiert und damit die Voraussetzung für folgende neue Möglichkeiten bei der Suche in RVK-Online geschaffen:

- Die neue API liefert zu den Registerbegriffen nun die GND-Nummern mit, was vorher nicht der Fall war. Der Screenshot zeigt ein Beispiel, an dem man sehen kann, dass den Registerbegriffen „USA“, „Ušakov, Nikolaj N.“ und „USA / Südstaaten“ jeweils die GND-Nummer (gndnr.) beigefügt ist. Damit besteht nun die Möglichkeit, in der Anzeige in RVK-Online – über den Registerbegriff hinaus – alle weiteren Informationen aus der GND zu diesem Begriff anzuzeigen. Die genaue Umsetzung ist noch nicht entschieden. Möglich wäre es, den Registerbegriff über die GND-Nummer zur DNB zu verlinken oder die Informationen aus der DNB innerhalb der RVK direkt in einem eingblendeten Fenster darzustellen, wie es etwa im „Regensburger Katalog plus“ gehandhabt wird.

▼ Register:

▼ 0:

begriff: "USA"
gndnr: "4078704-7"

▼ 1:

begriff: "Ušakov, Nikolaj N."
gndnr: "11892009X"

▼ 2:

begriff: "USA / Südstaaten"
gndnr: "4078674-2"

host: "rvk-test.uni-regensburg.de"

- Die Registersuche in RVK-Online ist bisher nur nach dem preferred name möglich. Die API3 liefert neben den preferred names nun auch die variant names mit. Angestrebt wird, dass:

a. die Nutzer in einem gewissen Umfang mit original-sprachlichen Schreibweisen suchen können, z.B. mit der Eingabe **صلاح عبد الصبور** nach dem Eintrag des Schriftstellers und Lyrikers 'Abd-aṣ-Ṣabūr, Ṣalāh

b. die Suche unter Synonymen ermöglicht wird, z.B. beim Suchbegriff „Mineralogie“ das Synonym „Oryktognosie“ oder beim Suchbegriff „Lähmung“ das Synonym „Paralyse“

c. die Suche in den weiteren Namen möglich ist, so dass z.B. bei Eingabe des Namens Podgorinova, Antonina F. der Eintrag der Schriftstellerin Fëdorova, Nina oder bei Eingabe des Namens Rilke, Rainā Maria der Eintrag von Rilke, Rainer Maria gefunden wird

- History-Funktion: Damit haben wir die Chance, einen von uns lang gehegten Wunsch umzusetzen, nämlich die Abfrage nach früheren Bedeutungen einer Notation. Im folgenden Screenshot sieht man, dass die Notation NQ 8316 seit dem Update 2022/1 („new: 2022_1“) die Benennung Putin, Vladimir V. hat, und die frühere Benennung Kosygin, Aleksej N. lautete:

```
notation: "NQ 8316"
benennung: "Kosygin, Aleksej N."
lang: "de"
upd: ""
new: ""
del: "2022_1"
▼ bemerkung: "1964-1980 Vors. des Ministerrats der UdSSR; !"
verweis: ""
has_children: "no"
▼ 1:
id: "164482"
notation: "NQ 8316"
benennung: "Putin, Vladimir V."
lang: "de"
```

- Zukünftig kann die Abfrage mit einem Sprachencode ergänzt werden, als Vorbereitung für die RVK in anderen Sprachen. So ist geplant, Übersetzungen der RVK, z.B. ins Englische oder Italienische, den Nutzern zur Verfügung zu stellen. Diese Funktion ist noch nicht implementiert, aber bereits vorbereitet.

Die Resonanz der Anwendergemeinde auf die neue API war sehr positiv („großartig“). In den nächsten Monaten sollen die neuen Möglichkeiten in RVK-Online umgesetzt werden.

Rückblick

Einen Rückblick nicht nur auf das vergangene Jahr, sondern auf die vergangenen rund 10 Jahre machte Frau Dr. Häusler. Exemplarisch sei hier der Punkt „Aktualität der RVK“ herausgegriffen: Anhand der Durchsicht der quartalsmäßig erscheinenden „Rundbriefe“ zeigte Frau Häusler, dass – über eine große Menge von Einzelnotationen hinaus – eine Vielzahl kleinerer und umfangreicherer Gesamtvorschläge in fast allen Fachsystematiken eingebracht wurde. Damit wird die RVK aktuell, wissenschaftsnah und für die Anwender attraktiv gehalten. Ein gutes Beispiel dafür ist die vor fünf Jahren neu eingeführte Fachsystematik MT Gesundheitswissenschaften. Frau Häusler untersuchte diese Fachsystematik hinsichtlich der Frage, in welchem Umfang die neuen MT-Notationen inzwischen genutzt werden. Stichproben in den Verbundkatalogen BVB, GBV und swisscovery zeigen, dass bis auf sehr wenige Ausnahmen jede untersuchte Notation mit Titeln verknüpft ist. Die Anzahl der verknüpften Titel erreicht in Einzelfällen bis zu 260. Fazit ist, dass sich die Einführung der Fachsystematik MT gelohnt hat und richtig war, wie auch der Tenor der Anwendergemeinde lautete.

Neues vom RVK-Beirat

Den neu gewählten RVK-Beirat (Katharina Malkawi von der UB Leipzig, Dr. Viola Voß von der ULB Münster, Dr. Gabriele Schweikl von der UB Regensburg, Kai Steffen von der UB Greifswald, Michael Franke-Maier von der UB der FU Berlin) und die geplante Agenda für die dritte Amtszeit stellte Frau Dr. Viola Voß, die neu gewählte Vorsitzende des Beirats, vor. Beispielsweise finden sich die Themen „gendergerechte Benennungen in der RVK“ und „Überlegungen zu Datenmodell und Datenkonzeption“ auf dieser Liste. Anschließend berichtete Herr Ralph Hafner als externer Gast über die Konstanzer Haussystematik KonSys und die Versuche der Vernetzung dieser Systematik mit RVK und GND. Ein besonderer Schwerpunkt am Nachmittag des RVK-Anwendertreffens war die neue Produktfamilie UR Library. Herr Dr. Schüller-Zwierlein, Frau Dr. Doß, Frau Weisheit und Herr Lehenmeier präsentierten ausführlich sowohl die Idee der Produktfamilie als auch EZB und DBIS und die bereits erarbeiteten Bereiche, wie z.B. die neuen Logos. Die Anwendergemeinde nahm diese Entwicklung sehr positiv auf und freute sich über die URLibrary-Tassen, die wir jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer als Geschenk mitgeben konnten. In der abschließenden Gesprächsrunde wurde die Frage diskutiert, ob die RVK-Anwendertreffen von nun ab alternierend in einem Jahr als virtuelle Konferenz und im nächsten Jahr in Präsenz stattfinden sollen. Auf diese Weise können die Vorteile, die beide Formate bieten, zum

Tragen kommen: auf der einen Seite die deutlich größere Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen einer virtuellen Konferenz und auf der anderen Seite das persönliche Gespräch und das Networking im Rahmen von Präsenzveranstaltungen. Unter der Anwendergemeinschaft bestand Konsens über diesen Modus, so dass das RVK-Anwendertreffen 2023 eine virtuelle Konferenz sein wird.

Am Schluss danke ich allen Kolleginnen und Kollegen – sowohl vor als auch hinter den Kulissen – für das große Engagement und für die tatkräftige Unterstützung bei Or-

ganisation und Durchführung des diesjährigen Anwendertreffens sehr herzlich!

Alle Beiträge sind für registrierte Anwender im RVK-Portal nachzulesen:

<https://rvk.uni-regensburg.de/anwendertreffen/180-rvk-anwendertreffen-2022>

*Ines Häusler,
RVK-Fachkoordination*



Eine echte Alternative zu Citavi startet an der UB durch

Seit Mitte März ergänzen nun Schulungen zu Zotero das Angebot der UB in Sachen Literaturverwaltung.

Zotero ist ein Open-Source Literaturverwaltungsprogramm für alle Betriebssysteme.

Mit Hilfe von Zotero kann Literatur ganz einfach gesammelt, sortiert und ausgewertet werden. Fehlerfreies Zitieren ist aufgrund einer großen Auswahl an Zitierstilen gewährleistet. Auch das Literaturverzeichnis kann automatisch erstellt werden. Damit steht Zotero anderen bekannten Literaturverwaltungsprogrammen wie Endnote und Citavi bei den Grundfunktionalitäten in nichts nach, ist aber im Gegensatz zu Citavi und Endnote kostenfrei.

Bei uns an der Uni ist Citavi stark vertreten. Citavi bietet neben den Standardfunktionen eines Literaturverwaltungsprogramms Zusatzfunktionen an wie zum Beispiel das Erstellen von To do-Listen und die Möglichkeit, direkt in Citavi eine Gliederung der Arbeit zu erstellen, die anschließend in Word übernommen werden kann. Benötigt ein Studierender einen individuellen Zitationsstil, lässt sich dieser in Citavi leichter erstellen.

Allerdings kann Citavi als Desktopversion ausschließlich mit Windows betrieben werden. Eine Verknüpfung mit Citavi zum Schreiben der eigentlichen Arbeit ist nur mit Word möglich. Die abgespeckte Webversion von Citavi läuft zwar unabhängig vom Betriebssystem, kann aber nicht mit unserer Campuslizenz von Word verknüpft werden. Gerade Mac-User brauchen deshalb eine Alternative.

Hier schafft Zotero nun Abhilfe: Zwar bietet Zotero ebenfalls wie Citavi eine eingeschränkte Webversion an, doch ist diese nicht erforderlich. Die Desktopversion von Zotero läuft betriebssystemunabhängig und kann sowohl mit Word, Libre Office als auch mit Google Docs verknüpft werden.

Zotero ist somit offensichtlich eine starke Alternative in Sachen Literaturverwaltung.

Seit Jahren bieten wir an der UB eine Sprechstunde und ein Handout an, um Zotero kennenzulernen.

Im Juli 2022 wurde von Frau Riedhammer ein Tutorial

erstellt, das die wichtigsten Funktionalitäten Schritt für Schritt erklärt (siehe www.go.ur.de/zotero unter Tutorial). Dieses Video wurde seither über 555-mal angeklickt, was auf so kurze Zeit ein überzeugendes Ergebnis ist. Auch in der Sprechstunde kamen immer mehr Nachfragen zu Zotero.

Das Interesse der Studierenden und der Wissenschaftler*innen sprach für sich und unser Angebot sollte durch eine Schulung ausgebaut werden. In den letzten Wochen wurde nun ein Schulungskonzept von Frau Riedhammer und Frau Bodner erarbeitet.

Am 15. März 2023 war es dann so weit: Die erste Zotero-Schulung (gehalten von Frau Riedhammer und im Chat unterstützt durch Frau Bodner) fand über Zoom statt. Insgesamt haben 41 Personen teilgenommen, darunter auch viele Mitarbeiter*innen der UB. Sogar über die Landesgrenzen hinaus wurde der Termin bekannt, denn es nahmen einige Personen aus Berlin und Frankfurt teil. Im Nachgang zur Schulung stellte sich sogar heraus, dass die UB Frankfurt den ein oder anderen Punkt unserer Schulung übernommen hat.

Während der Premiere wurde innerhalb von etwas über 1,5 Stunden gemeinsam Literatur für eine fiktive Dissertation gesammelt und ausgewertet. Anschließend wurde erklärt, wie man mit Hilfe von Zotero in Word die Dissertation mit entsprechenden Zitaten schreiben und ein Literaturverzeichnis erstellen kann. Damit die Schulung und der Lernerfolg besonders nachhaltig sind, gab es während der gesamten Schulung immer wieder Übungen zum Ausprobieren und Arbeiten mit Zotero.

Schließlich war die Premiere ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden haben gut mitgearbeitet und viele interessante Fragen gestellt, durch die auch das Schulungsteam noch einiges lernen konnte.

Die nächste Zotero-Schulung wird am 15. Juni 2023 stattfinden.

Dominique Bodner



Tour durch den Wissensspeicher in der „Nacht.schafft.Wissen“ 2022

Auch dieses Jahr fand die Veranstaltung „Nacht.schafft.Wissen“ an 16 Orten Regensburgs statt. Unternehmen wie Infineon, Continental und BMW öffneten am Freitag, 21.10.22 von 17 bis 23 Uhr ihre Türen, aber auch der BioPark, die OTH und die Universität. Auch die UB bot eine Führung an.

Bei der ausgebuchten „Tour durch den Wissensspeicher“ konnten Uni-Mitarbeitende, Studierende, ehemalige Studierende, SchülerInnen, Eltern und auch Gäste, die noch nie auf dem Campus waren, hinter die Kulissen der Bibliothek blicken – für die UB eine tolle Möglichkeit, sich einem Publikum zu präsentieren, das bisher noch nicht mit der UB in Berührung gekommen ist.

Ein Buch online aus dem Magazin bestellen und in der Ausleihe abholen: Das kannten einige der Gäste und waren sehr gespannt, was in der Zwischenzeit hinter den Kulissen passiert.

Die Teilnehmenden waren so begeistert von unseren vielen Büchern im Magazin, den elektrisch auf- und zufahrenden Regalen, unserer Teleliftanlage, aber auch von unseren Services, die wir tagtäglich anbieten: dass jedeR ohne Ausweis in die Lesesäle gehen kann und auch jedeR einen kostenlosen Ausweis bekommt, wir viele E-Books haben und auf Wunsch urheberrechtsfreie Werke digitalisieren, dass wir das Verteilerzentrum für die Fernleihe sind und unsere RVK heute an so vielen Bibliotheken genutzt wird.

Dazu kamen so viele Fragen und enthusiastische Kommentare – ich war am Ende der Führung selbst ganz stolz, was wir jeden Tag so selbstverständlich für unsere NutzerInnen leisten :)

<https://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/nacht-schafft-wissen/einblicke-2022/index.html>

Theresa Riedhammer

Verbundkonferenz 2022

BVB BibliotheksVerbund
Bayern

Im schönen räumlichen Ambiente der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München haben wir uns mit 270 KollegInnen zur BVB-Verbundkonferenz getroffen. Es gab viele und vielfältige Vorträge, zu einigen davon möchte ich näher berichten.

Inhalte waren die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen des BVB, vor allem aber Themen, die den Verbund heute und in Zukunft bewegen.

Folio vs. Alma

Ralf Brugbauer (BVB-Vorstand, UB Bayreuth) begann mit einem Zitat von Xavier Naidoo und beendete seinen Vortrag mit einem Zitat von Seneca – dazwischen informierte er zusammen mit Jens Renner (BVB-Vorstand, FHWS) und Edwin Pretz (BVB, VZ-Leiter) zu Folio.

Im Vortrag angesprochen wurden die große Motivation und die Aufbruchsstimmung der 100 Kolleginnen und Kollegen, die gemeinsam in Teilgruppen ein neues offenes Bibliothekssystem schaffen möchten, das die aktuellen Geschäftsprozesse nicht abbildet, sondern diese hinterfragt und effizienter macht. Ebenso erwähnt wurden die vielen Chancen, die ein offenes System bietet. Bisher ging die Entwicklung zügig voran und wir haben mit unserem homogenen Verbund mit dem LRZ als leistungsfähigen Partner eine gute Ausgangslage. Doch vor allem deutlich wurde im Vortrag der Respekt vor der Größe der Aufgabe und vor dem Umfang des Projektes. **„Folio ist ein Projekt und kein Produkt.“** Dieses Mantra lässt sich sicher auf unseren „steinigen und schweren Weg“ (s. Xavier Naidoo) mit Folio übertragen.

Dr. Klaus Ceynowa (BVB-Vorstand, Leiter der BSB und „Alma Pater“) ging direkt im Anschluss auf die Vorzüge von **Alma** ein. Einerseits betonte er, wie gut es sei, in einem Verbund zwei Lokal-Systeme zu haben, um für mehr Diversität zu sorgen. Andererseits führte er als Argument für Alma an, dass alle Anwender ein starres Bibliothekssystem erhielten, was der bestehenden, arbeitsaufwändigen Extrawurstmentalität ein Ende bereite, also für weniger Diversität im Alma-Anwendergebiet Sorge.

Dr. Ceynowa wies darauf hin, dass ein fertiges, eingekauftes Bibliothekssystem weniger Arbeit bedeute, allerdings sei jede Abteilung der BSB mit dem Testen und Feedbackgeben von

drei Alma-Testinstanzen gut beschäftigt. Folio nennt er ein Hochrisikoprojekt, das seine Chance verdient habe und von der BSB vorbehaltlos unterstützt würde.

Albert & der Open-Source-Gedanke

Prof. Dr. Thorsten Koch konnte als Informatiker und Leiter des KOBV einen sehr gewinnbringenden Einblick in den **Open-Source-Gedanken** mitsamt seinen Chancen und Risiken geben.

Folgende Impulse fand ich in Bezug auf Folio besonders wichtig:

- Am Ende ist nicht das Produkt entscheidend, sondern die Menschen, die an dem Produkt arbeiten. Es ist wichtig, alle bei Entscheidungen mitzunehmen und sich über das Ziel einig zu sein.
- Man muss sich die Zukunft vorstellen können und nicht einfach alten Wein in neuen Schläuchen ausschenken.
- Bestimmte Werkzeuge sind für bestimmte Aufgaben geeignet. Es gibt und es wird auch kein Werkzeug geben, das alle Probleme lösen kann.
- Das „Frei“ in **„Freie Software“** kommt von **Freiheit**. Die Freiheit, diese selbst zu verändern und sich selbst zu helfen. Nicht „Frei“ wie in „Freibier“! Geld spart man damit nicht!
- Die Wartung macht bis zu 90 % der Kosten aus, eine Anschubfinanzierung ist daher nicht sinnvoll, wenn die weitere Finanzierung nicht gesichert ist! (Im vorigen Vortrag hatten wir gehört, dass es bisher lediglich eine Anschubfinanzierung für Folio gibt.)

Als Pilotanwender von Folio haben wir die Freiheit, das Bibliothekssystem, mit dem wir jeden Tag arbeiten werden, mitzugestalten. Durch die enge Zusammenarbeit mit den anderen Piloten stellen wir uns fast automatisch bei jedem Schritt die Frage: Warum machen wir das so? Ist das weiterhin sinnvoll? Wie machen es die anderen? So nutzen wir die Chance auf Veränderung.

Nachdem Open-Source als Ganzes beleuchtet wurde, zeigte Stefan Lohrum (KOBV) seine konkreten Erfahrungen, die er bei der Entwicklung von Albert gemacht hat.

Wer oder was ist Albert?

Albert ist der Discovery-Service, der für die Bibliothek des Albert-Einstein-Wissenschaftsparks programmiert und mittlerweile von 12 Bibliotheken genutzt wird.

Albert wurde zunächst komplett selbst entwickelt (laut Prof. Koch heute total OUT!) und baut nun auf VuFind auf. VuFind ist ein Open-Source Discovery-System. Weil die UBR und alle Verbundbibliotheken in Zukunft VuFind als Bibliothekskatalog nutzen werden, sind die Erfahrungen des KOBV auch für uns relevant.

Herr Lohrum bemängelt die Auswüchse vieler Forks. Das sind Eigenentwicklungen für die einzelnen Bibliotheken, die auf dem Quelltext von VuFind beruhen und diesen für die eigenen Bedürfnisse weiterentwickeln, jedoch nicht mehr zur Weiterentwicklung des ursprünglichen Projekts beitragen, wie es dem Open-Source-Gedanken entspricht. Langfristig können aber nur Zeit, Personal und Kosten gespart werden, wenn gemeinschaftlich an dem Open-Source-Projekt gearbeitet wird und nicht jeder sein eigenes Süppchen kocht.

Ob es sich bei den vielen VuFind-Forks aber tatsächlich um groß angelegte Weiterentwicklungen handelt, ist nicht bekannt. So wie wir unsere Bibliothekslandschaft kennen, sind hier sicher viele kleine „Extrawürste“ für die ganz speziellen Ansprüche einer einzelnen Bibliothek dabei, die für andere nicht relevant sind.

Quereinsteigende

Dr. Gabriele Schweikl berichtete für die Kommission für Personalmanagement KPM von den Vor- und Nachteilen von Quereinsteigenden in Bibliotheken. Weil es dazu keine belastbaren Zahlen gibt, führte die Kommission eine Umfrage bei den BVB-Bibliotheken durch.

Im Bereich der **QE2** (Entgeltgruppen E5 bis E8) sind 75 % der Kolleginnen und Kollegen Quereinsteigende, die zum größten Teil bibliothekarische Aufgaben erledigen. Was bedeutet das für den Ausbildungsberuf FaMI? Stellt es ihn vielleicht sogar in Frage, wenn man sogar mehrheitlich auf anderen Wegen auf die gleiche Stelle zu kommen scheint? Die Lücke zwischen Ausbildungszahlen und offenen Stellen ist so groß, dass Bibliotheken keine andere Wahl haben, als neben den begehrten FaMIs auch Quereinsteigende aus Buchhandel, Verwaltung und anderen Bereichen einzustellen.

Anders stellt es sich im Bereich der **QE 3** und **QE 4** dar: Quereinsteigende werden weniger für genuin bibliothekarische Aufgaben eingestellt, sondern für Tätigkeiten, die im Studium des Bibliotheks- und Informationsmanagements nicht oder zu wenig thematisiert werden, z.B. Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und IT-Bereich. In der QE 3 werden also explizit Quereinsteigende für bestimmte Stellen gesucht.

In allen Qualifizierungsebenen kann die Erfahrung aus anderen Tätigkeitsfeldern, die Quereinsteigende mitbringen, die Arbeit in der Bibliothek bereichern. Man muss aber daran arbeiten, dass das Team trotz unterschiedlicher Hintergründe zusammenwächst.

Dr. Schweikl betonte die Wichtigkeit von Nachqualifizierungen, z.B. durch die Möglichkeit, extern an FaMI-Prüfungen teilzunehmen.

Forschungsdatenmanagement & Langzeitverfügbarkeit

Heidi Weig (UB Regensburg) und Robert Günther (UB Bayreuth) stellten die Arbeit des BVB im Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit“ vor.

Forschungsdatenmanagement und Langzeitverfügbarkeit sind eng miteinander verbunden und werden im institutionellen Kontext immer zentraler.

Langzeitverfügbarkeit bedeutet, dass digitale Daten und Objekte zehn Jahre oder länger abrufbar und nachnutzbar sind. So sind Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse nachvollziehbar und überprüfbar und kulturelles Erbe bleibt erhalten.

Diese komplexe Aufgabe bringt hohe organisatorische, personelle, finanzielle und technische Anforderungen mit sich und kann kaum von einer Institution allein bewältigt werden. Deshalb wird für die bayerischen Hochschulen seit 2019 eine Infrastruktur entwickelt, um diese Anforderungen auf ein institutionelles Netzwerk innerhalb des kooperativen Leistungsverbundes zu verteilen. Die Projektpartner sind neben der UBR auch die BSB mit der Verbundzentrale sowie die UB Bayreuth. Sie haben die technischen und strukturellen Grundlagen für ein bayerisches Langzeitverfügbarkeits-Angebot geschaffen und entwickeln unter anderem die rechtlichen Grundlagen für den Produktivbetrieb und eine Webpräsenz. Außerdem werden Workflows entwickelt, um z.B. Forschungsdaten in das Langzeitverfügbarkeitssystem Rosetta zu transferieren. Hier greifen Forschungsdatenmanagement und Langzeitverfügbarkeit ineinander.

Eine zusätzliche Herausforderung bei der Langzeitarchivierung von Forschungsdaten ist ihre Heterogenität. Sie werden mit verschiedenster, teils fach- oder projektspezifischer Software erhoben oder gespeichert und in einer Vielzahl von Repositorien abgelegt. Robert Günther hat ein Tool entwickelt, das diese Heterogenität abfängt: Den FDOrganizer. Damit können Forschende ihre Daten so vorbereiten, dass sie die technischen Anforderungen für die Übernahme in das Langzeitarchiv erfüllen.

Das bayerische Langzeitverfügbarkeits-Projekt ist auf Bundes- und Landesebene interdisziplinär breit vernetzt. In der nahen Zukunft sollen weitere Institutionen als dezentrale Partner in die Infrastruktur des kooperativen Leistungsverbundes integriert werden und Synergien mit Parallel-Projekten genutzt werden.

Unerslässlich ist insbesondere eine Verstärkung personeller Strukturen und die dauerhafte Sicherstellung der Finanzierung der Infrastruktur, damit das Forschungsdatenmanagement und die Langzeitverfügbarkeit als Kernaufgaben bayerischer Bibliotheken erfolgreich erfüllt werden können.

Theresa Riedhammer

Die Agenda und die Folien der 21. BVB-Verbundkonferenz vom 08. November 2022 in München finden Sie unter <https://www.bib-bvb.de/web/guest/bvb-verbundkonferenz-2022>.



PERSONALNACHRICHTEN

Neueinstellungen:

Frau Dr. Sophie Stolzenberger seit 01.12.2022, Abt. 5

Herr Martin Petre seit 01.04.2023, Abt. 5

Herr Christian Winter seit 01.04.2023, Abt. 5

Frau Lisa Hartlmüller seit 01.05.2023, Abt. 5

Ausgeschieden:

Herr Günter Hummel, Abt. 4, zum 31.12.2022

Frau Gertraud Kellers, Abt. 2, zum 31.03.2023

Herr Harry Zeller, Abt. 4, zum 30.04.2023.

Frau Claudia Mairföls, Abt. 1, zum 31.05.2023



Referendariat

Anna Kleist QE 4,
vom 17.10.2022 - 13.10.2023



Ausbildung

Im ersten Ausbildungsabschnitt von Kurs QE 3 2023/25 begrüßen wir
Herrn Nico Ertl und Frau Anna-Maria Schuster

Praxismodul I: 01.04.2023 - 30.09.2023

Praxismodul II : 01.10.2024 - 31.03.2025

Personelle Veränderungen

Nach dem Ruhestand von Frau Steinmaus zum 31.03.2023 wird der Fachbereich Theologie von Fr. Marquart übernommen, der Fachbereich Allgemeines von Fr. Aufschnaiter.

Am 10.05.2023 hatte Fr. Mairföls ihren letzten Arbeitstag an der UB. Ihre vielfältigen Aufgaben wurden auf Frau Dirnberger und Fr. Lanzl aufgeteilt.

Unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich vor



„Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin **Luisa Maurer** und seit 1. Oktober 2022 hier an der UBR angestellt. Da ich bereits als Kind fasziniert von den Gebäuden der Universität Regensburg war, fand ich es sehr spannend hier Studentin der Anglistik zu sein. Schon damals war die Bibliothek mein Lieblingsort. Daher habe ich mich besonders gefreut, als ich erfahren habe, dass ich auch hier die beiden Praxissemester des Bibliotheks- und Informationsmanagementstudiums verbringen darf. Während der Pandemie war es natürlich nicht einfach Sie/euch alle in echt kennenzulernen. Deshalb bin ich sehr froh, dass ich hierher zurückkommen und das nachholen durfte. Denn egal ob in der Medienerwerbung, beim e-book Team oder in der Benutzung beim Info-Team, ich finde Sie/euch alle sehr nett und bin wahnsinnig froh, in so einem herzlichen und freund(schaft)lichen Team gelandet zu sein.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich arbeite seit Oktober in den Teilbibliotheken Medienwissenschaft und Informatik, im Zeitschriftenteam und im Bereich Altes Buch. Zuvor habe ich in Bayreuth und Regensburg Geschichte studiert und mich nebenbei über diverse Stationen neugierig durch die Welt der Archive und Bibliotheken treiben lassen. Es folgte das Bibliotheksstudium in München, dessen Praxisabschnitte ich bereits in Regensburg absolvieren konnte. Umso mehr freut es mich, jetzt auch fest an die UBR zurückzukehren. Vielen Dank für die freundliche Aufnahme und auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Johannes Böhm





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin seit Oktober 2022 an der UB im Projekt Digitale Langzeitverfügbarkeit tätig, wo ich mich u.A. um die Entwicklung von Software zur Archivierung von Forschungsdaten kümmere. Gerne werde ich mich aber auch in anderen digitalen Projekten einbringen und unterstützen, wo es geht.

Vor meinem Einstieg in die IT-Branche habe ich Psychologie und Ergonomie studiert, weshalb es mir bei der Gestaltung von Software besonders wichtig ist, den Menschen vor dem Bildschirm und seine Bedürfnisse als Zentrum meiner Arbeit zu betrachten. Deshalb bin ich schon sehr gespannt darauf, im Austausch mit Ihnen mehr über die Abläufe in der Bibliothek zu erfahren.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Viele Grüße

Martin Simon

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist **Martin Petre** und ich bin seit dem 01. April für die Abt. 5 / It- und Publikationsdienste und dort für den Bereich der Publikationsservices im Rahmen des Open Access Modells tätig. Zu meinen künftigen Aufgaben gehört unter anderem die Korrespondenz mit Autoren und Verlagen, die Abwicklung von Gebührensachverhalten und die Mitarbeit auf dem Publikationsserver der UR im Zuge der Erfassung und Pflege von Publikationsdaten.

Im Anschluss an mein nebenberufliches M. A. Studium der Philosophie an der Fernuniversität in Hagen sowie beruflicher Tätigkeit in verschiedenen Branchen, darunter im Personalwesen und der Öffentlichkeitsarbeit, freue ich mich darauf, in Zukunft an der Umsetzung von Open Access in einem wissenschaftsnahen Kontext mitwirken zu können.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für das hervorragende Onboarding, die strukturierte und umfassende Einführung in die einzelnen Sachgebiete und Arbeitsprozesse an der UB und die rundherum freundliche Aufnahme.

Auf gute Zusammenarbeit.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Mai darf ich das DBIS-Team als Projektmitarbeiterin unterstützen und freue mich sehr über diese neue Aufgabe. Ich habe die letzten Jahre Erfahrung als Business Analyst im Projektmanagement gesammelt und war als Schnittstelle zwischen Controlling, IT und Einkauf in der Automobilindustrie tätig. Auch wenn die Branchen auf den ersten Blick sehr unterschiedlich sind, lassen sich spannende Parallelen zum Bibliothekswesen finden. Jetzt freue ich mich, alle Details kennenzulernen, um meine bisherigen Erfahrungen gezielt ins DBIS-Projekt einbringen zu können.

Vielen Dank für die hilfsbereite und freundliche Unterstützung bei der bisherigen Einarbeitung! Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Lisa Hartlmüller

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist **Sophie Stolzenberger** und ich bin seit Dezember 2022 an der Universitätsbibliothek im Forschungsdatenmanagement tätig. Als Meteorologin war ich in den vergangenen Jahren an der Universität Bonn an verschiedenen Projekten im Bereich der Klimaforschung beteiligt. Ich freue mich sehr auf die kommenden neuen Aufgaben und unsere zukünftige Zusammenarbeit und bedanke mich für das herzliche Willkommen.



Unser langjähriges Redaktionsmitglied, Frau Gertraud Kellers hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Seit 2014 hat sie unsere Miterzeitschrift mit Elan, Ehrgeiz und Engagement erheblich mitgestaltet und vorgebracht. Sie hat sich nie geziert, Kolleg:innen und Vorgesetzte um Artikel zu bitten, und auch ganz unkompliziert Interviews geführt. Auch das Korrekturlesen hat sie gewissenhaft übernommen. Dank ihr war die Presse- und Medienseite immer auf dem neuesten Stand. Darüber hinaus hat sich Gerti an der Verteilung beteiligt, indem sie geduldig hunderte Namen auf fertige Druckausgaben geschrieben hat.

Für all das bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Cornelia Krellner, UBintern Redaktion



Weihnachtsfeier

Alle Jahre wieder... hieß es früher, doch wegen Corona hatten wir nun schon mehrere Jahre auf unsere allseits beliebte Weihnachtsfeier verzichten müssen. *Kommet-her ihr Bibliothekare...* hieß es nun 2022 endlich wieder und wir haben uns alle schon sehr auf eine echte Weihnachtsfeier – oder auf das „weihnachtliche Beisammensein“ wie es jetzt genannt wird – gefreut. Dieses Mal wegen Abstand und frischer Luft in ungewohnter Umgebung: Wir trafen uns alle draußen im überdachten Bereich vor der Poststelle. *Deck the halls...* Alles war wunderschön vorbereitet und dekoriert und mit einem leckeren Grill-Menü und einem grandiosen Buffet mitgebrachter Leckereien fehlte es uns an nichts. Vielen herzlichen Dank an die fleißigen Vorbereiter*innen, Griller und an alle Mitbringer*innen. Namentlich besonders vielen Dank an Fr. Drexler und Fr. Piendl für die Organisation!

Das Grillen war in vollem Gange, alle trudelten nach und nach ein, die Stimmung stieg. Leider gab es keine kleine Ansprache oder einen Startschuss – alles ging einfach so los und war wieder vorbei (wenn man etwas kritisieren möchte). Es war schön, so viele Kolleg*innen wieder an einem Ort zu sehen und ratschen zu können. In lockerer Atmosphäre um die Stehtische mit Glühwein und Punsch wechselte man gerne und öfter die Runde und die Gesprächspartner. Auch ein paar Ehemalige kamen dazu, sie wurden herzlich aufgenommen, man konnte viel Neues berichten und in Erinnerungen schwelgen. Ganz und gar keine *Stille Nacht...*

Schneeflöckchen Weißröckchen ... ließ uns in Frieden, es war zwar frostig kalt draußen, aber wir hatten doch Glück mit dem Wetter. Kein eiskalter Wind, kein Schnee oder Regen auf dem Hin- oder Heimweg. Und wenn die heißen Getränke und die innere Wärme nicht genügten, gab es auch extra vorbereitete Aufwärmbereiche.

Insgesamt eine rundum gelungene Feier! Nächstes Jahr hoffentlich wieder – gerne auch mit einem kleinen Programm oder einer Ansprache.

Elisabeth Sandner



2022 wieder dabei: Regensburger Bibliotheken erhalten Gütesiegel „Partner der Schulen“

Fast schon abonniert haben die Regensburger Bibliotheken der UR, der OTH und die Staatliche Bibliothek einen wichtigen Preis für ihr Angebot an Schüler*innen. Die Rede ist vom bayerischen Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“. Neben anderen bayerischen Bibliotheken wurde im Oktober 2022, wie schon oft in den vergangenen Jahren, auch wieder die Donaustadt ausgezeichnet.

Diesmal wurde beim Festakt in Augsburg besonders gewürdigt, dass für die Schulen ein großes virtuelles Angebot – wie Schülertutorial, Schülerquiz, Übungsblätter und Online-Schulungen – erstellt wurde.

Die *UBintern* übermittelt herzliche Glückwünsche stellvertretend an Nicole Halles, die auch als Koordinatorin der Arbeitsgruppe „Regensburger Bibliotheken für Schulen“ tätig ist.

Gertraud Kellers

(Siehe auch Seite „Presse und Medien“, die Red.)

TIPPS UND TRICKS

von Harald Kloth



Browser vergessen?

Wenn bei einer Zoom-Anmeldung bei einem Klick auf "Fortfahren" nichts mehr passiert, könnte es daran liegen, dass Windows den Standardbrowser vergessen hat. Lösung: Windows > Einstellungen > Standard-Apps > Webbrowser. Tragen Sie Ihren bevorzugten Standardbrowser wieder ein.

Funktionsadressen

Auf Funktionsadressen können mehrere Personen zugreifen. Aus der täglichen Arbeit sind diese nicht-personenbezogenen E-Mail-Adressen nicht mehr wegzudenken. Eine Übersicht der UB Funktionsadressen: https://vibe.uni-regensburg.de/ssf/a/c/p_name/ss_forum/p_action/1/entityType/folderEntry/action/view_permalink/entryId/358300/novl_url/1 Bitte helfen Sie mit, diese Liste aktuell zu halten.

Viren, Trojaner, Passwortklau

Es gibt viele Bedrohungen für Ihr PC-Rechner und Ihrem Account. Mit ein paar Einstellungen, Zusatzprogrammen und Verhaltensregeln lässt sich die Sicherheit des dienstlichen PC deutlich erhöhen:

1. Nutzen Sie nur ein eingeschränktes Benutzerkonto und melden Sie sich nicht immer als Admin an.
2. Halten Sie Ihr Betriebssystem (Windows) aktuell.
3. Eine gute Antiviren-Software sollte für Sie Pflicht sein, um Schädlinge fernzuhalten.
4. Halten Sie Ihren Browser auf dem neusten Stand.
5. Laden Sie Daten und Programme nur von vertrauenswürdigen Quellen herunter.
6. Speichern Sie Daten nicht lokal auf Ihrer Festplatte ab. Nutzen Sie die File-Ordner für Ihre Speicherung.
7. Schließen Sie keine externen Festplatten oder USB an Ihren Rechner an.
8. Nutzen Sie unterschiedlich komplexe Passwörter für einzelne Logins (Dienste).
9. Bleiben Sie misstrauisch und halten Sie sich bei der Weitergabe persönlicher Informationen zurück.

<https://www.uni-regensburg.de/informationssicherheit/it-sicherheit/handlungsempfehlungen/index.html>

Der Charme der Kultur liegt in der Schönheit Wohlfühlatmosphäre mit den neuen Sesseln im Lesesaal Recht II

Seit einem Jahr arbeite ich als Offiziant im Lesesaal Recht II, wo ich mich mittlerweile sehr wohlfühle. Die neuen Sessel spiegeln das schöne und bequeme Ambiente in besonderer Weise wider. Unsere Studenten fühlen sich ebenfalls sichtlich wohl und die Harmonie zwischen den Lesesaalnutzenden und den Mitarbeitern sowohl des Aufsichtsdienstes als auch der Kollegen der Teilbibliothek Recht ist deutlich spürbar. Überdies scheint das gelungene Ambiente den Umgang im Kollegenkreis sowie das Arbeitsklima positiv zu beeinflussen, was mich gar davon träumen lässt, dass sich die Menschheit ein Beispiel nehmen möge am friedvollen und harmonischen Miteinander im LS Recht II.

Lorenzo Argento



Wer kann diese besondere Atmosphäre besser ausstrahlen als unsere Aufsichten? Von links nach rechts: Elena-Simona Kelly, Elisabeth Michalea, Alexandra Pilz und Petra Heilmann

WISSENSWERT

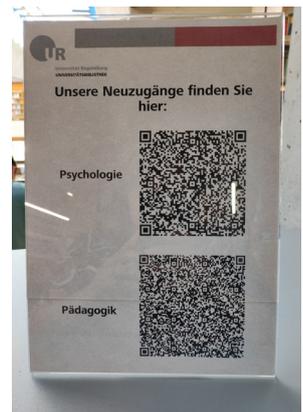
Das neue virtuelle Neuerwerbungsregal für die Kunstgeschichte (und bald auch für andere Fächer?)

Bislang hatte das Fach Kunstgeschichte ein Neuerwerbungsregal am Eingang der Galerie im Philosophicum II. Rückmeldungen von Benutzerinnen und Benutzern zeigten aber, dass dieses Regal von ihnen in der Regel gar nicht mehr wahrgenommen wurde. Daher entschlossen wir uns in Abstimmung mit dem Institut für Kunstgeschichte, die Neuerwerbungen für den Lesesaal direkt an ihren Bestimmungsort in den Regalen zu bringen und auf das Neuerwerbungsregal zu verzichten. Auf unsere Neuzugänge für die Kunstgeschichte wollten wir aber dennoch hinweisen, wenn möglich auch auf die Neuzugänge an anderen Standorten, nicht nur im Lesesaal. Dieser Verweis existierte auch schon, nämlich als Neuerwerbungsliste im Regensburger Katalog. Frau Kastenmeier war so nett, uns hierfür einen permanenten Link dieser Liste zu erzeugen, den wir dann wiederum als QR-Code darstellen konnten. In einem kompakten Aufsteller am ehemaligen Standort des physischen

Neuerwerbungsregals weist dieser QR-Code jetzt auf diesen virtuellen Nachfolger hin. Und wer weiß, vielleicht bekommt der Aufsteller der Kunstgeschichte ja bald Gesellschaft aus anderen Fächern?

Johannes König-Steinbach

Anm. d. Red.: Die Teilbibliotheken Psychologie und Pädagogik haben die Präsentation ihrer Neuerwerbungen ebenfalls auf QR-Code umgestellt.



Mehr Grip in der Bib

In den Lesesälen Philosophicum I und II stehen nun Greifhilfen zur Verfügung. Die Ausleihe erfolgt unkompliziert über die Ausleihtheken. Greifhilfen haben ein Gestänge, um Objekte zu fassen und zu arretieren. So können auch schwer erreichbare Bücher entnommen werden. Insbesondere auf Rollstuhl angewiesenen Menschen kann damit ein „verlängerter“ Arm zur selbständigen Buchentnahme angeboten werden.

Harald Kloth

Was macht eigentlich das Team Barrierefreiheit?

Wir machen den Weg frei! Dieser ältere Werbeslogan beschreibt auch ziemlich treffend unsere Mission. Ziel unseres vierköpfigen Teams (M. Beckstein, H. Kloth, A. von Sikorski, F. Werb) ist es, allen Menschen einen gleichberechtigten und uneingeschränkten Zugang zur UB zu verschaffen.

Was auf den ersten Blick trivial erscheint, erweist sich in der täglichen Arbeitspraxis als langer Weg mit vielen Hindernissen. Defekte Aufzüge verwehren gehbehinderten Studierenden den Gang zur Bib. Glastüren ohne Markierung können für schlecht Sehende zur Gefahr werden. Toiletten ohne Haltegriffe erschweren Rollstuhlnutzern die selbständige Nutzung. Und ohne technische Hörunterstützung

können Personen mit Hörbehinderung Veranstaltungen nur schlecht folgen.

Das sind nur einige unserer bearbeiteten Themen. Grundsätzlich sollten Hindernisse von Anfang an vermieden und nur wenn das nicht möglich ist, Alternativen geschaffen werden. Helfen Sie uns dabei, wir sind für Ihre Anregungen offen und lernen gern dazu. Schreiben Sie uns:

barrierefreiheit.ub@ur.de

www.uni-r.de/bibliothek/ueber-uns/barrierefrei

vibe.uni-regensburg.de/novl/workspace/ub_barrierefreiheit

Harald Kloth

Die Treppe über der Treppe

Nach langer Zeit ist das Gebäude der Zentralbibliothek wieder vom Forum aus über die Treppe zugänglich. Hierfür wurde nun eine provisorische Zugangstreppe erbaut, welche der Bibliothek Anfang April übergeben wurde. Der Ein- und Ausgang erfolgt nicht über die Dreh Türen, sondern über die Glastür.

Übersehen kann man die neue Zugangsmöglichkeit nicht: An den Bauzäunen wurde ein 140 Meter langes Banner befestigt, welches mittels Pfeilen auf die Treppe verweist und zugleich Werbung für die Bibliothek sowohl als Institution als auch als Gebäude macht.

Der Fluchtweg aus dem Allgemeinen Lesesaal bleibt weiterhin über die Treppe am zentralen Zugang bestehen. Als weiterer Fluchtweg aus dem Gebäude dient nun auch die provisorische Zugangstreppe. Ein barrierefreier Zugang ist wie bisher aus Richtung Löwengang möglich und entsprechend ausgeschildert.

Dominique Bodner



Laptopständer in den Teilbibliotheken

Auf Studierendenwunsch stellt die Universitätsbibliothek Laptopständer für ergonomisches Arbeiten in den Lesesälen zur Verfügung. Dabei können die Nutzenden zwischen zwei verschiedenen Modellen wählen:

- MyWall: diese Ständer sind für große Laptops gedacht - Sie befinden sich in den Eingangsbereichen der Lesesäle PT und Recht und sollen nach Benutzung zurück gestellt werden. Bei den Aufsichten können Tastatur und Maus für einen Tag entliehen werden.

- Digitus: hierbei handelt es sich um kleinere, zusammenklappbare Laptopständer für Laptops bis maximal 15". Sie werden in allen Lesesälen an der Aufsichtstheke aufbewahrt und können dort ebenfalls zusammen mit Tastatur und Maus für einen Tag entliehen werden.

Cornelia Krellner

Klimaschutz durch digitales Aufräumen

von Bianca Schweighofer

In unserer digitalen Welt produzieren wir täglich eine immense Menge an Daten: E-Mails, Fotos, Videos, Dokumente und vieles mehr. Doch genau wie in der physischen Welt erzeugen wir dabei auch in der digitalen Welt eine große Menge an Müll. Dieser Datenmüll – unnötige Dateien, Duplikate von Fotos und Videos, nicht mehr benötigte Apps und E-Mails – verbraucht Unmengen an Energie und verursacht so digitale Umweltverschmutzung. Um die wachsenden Datenmengen zu speichern, laufen Cloud-Dienste beispielsweise rund um die Uhr, verbrauchen Strom und produzieren dabei CO₂. Der jährliche CO₂-Ausstoß des Internets und seiner unterstützenden Systeme übersteigt be-

reits den jährlichen Ausstoß von ganz Deutschland.

Wir können dabei helfen, die digitale Welt nachhaltiger zu gestalten: z. B. durch digitales Aufräumen. Indem man überflüssige Daten löscht und sein Nutzungsverhalten im Netz überprüft, kann man auch online zum Klimaschutz beitragen. Löschen des digitalen Datenmülls kann dabei nicht nur eine große Menge CO₂ einsparen, sondern auch die Geräteleistung verbessern und die Lebensdauer unserer Geräte verlängern.

Doch wie am besten anfangen mit dem digitalen Aufräumen? Hier kommen fünf schnelle Tipps für einen digitalen Clean-Up:



Schalte dein Video aus!



18. MÄRZ 2023
www.digitalcleanupday.de

5 SCHNELLE TIPPS FÜR EINEN DIGITALEN CLEANUP

1. Unnötige Mails löschen: Man spart Strom, Speicherplatz und pro Mail auch 2g CO₂

2. Bei Diskussionsthemen lieber anrufen, anstatt Mails hin und her zu verschicken.

3. Keine Anhänge bei Mails mitschicken.

Diese brauchen wieder Speicherplatz und vergrößern den CO₂ Ausstoß einer Mail. Vermutlich wird der Anhang nicht mal von allen Adressaten angeschaut, daher sollte man besser einen Link versenden.

4. Papierkorb leeren!

Gerade in den Ordnern Downloads, aber auch auf dem Laufwerk liegen viele Dateien, die nie wieder gebraucht werden, aber Speicherplatz verbrauchen. Dieses sogenannte Dark Data macht wohl 80% aller gespeicherten Daten in Unternehmen aus. Liegen sie zudem noch auf dem Laufwerk, werden sie sogar mehrmals gebackuped. Löscht man diese Dateien, kann man Gelder für Strom und Speicherplatz sparen. Außerdem verlängert sich die Lebensdauer von Geräten, wenn sie nicht durch so viele Daten überfüllt werden.

5. Video in Zoom Meeting ausmachen

Die Videoübertragung verursacht bei einem Zoom-Meeting 90% der Energiekosten. Während eines Vortrags sollte man sich ohnehin auf den Vortrag und die Folien konzentrieren.

Hilfe-Wegweiser: die Hilfs- und Beratungsangebote der Universität Regensburg auf einen Blick

Die Universität Regensburg stellt für Mitarbeitende und Studierende eine Vielzahl von Beratungs- und Hilfsangeboten bereit. Die Angebote sind kostenlos und vertraulich und stehen Mitarbeitenden jederzeit zur Verfügung.

Um einen schnellen Überblick über alle angebotenen Hilfen und Beratungen zu erhalten, gibt es auf der Webseite der Universität Regensburg den sogenannten „Hilfe-Wegweiser“. Der Hilfe-Wegweiser liefert eine Übersicht über verschiedene Anlaufstellen, z. B. für internationale Schutzsuchende, bei Krankheit und Beeinträchtigung oder Belästigung, Gewalt und Mobbing. Hier finden Sie Unterstützung und Beratung im Fall von Notlagen, Diskriminierung, Konflikten, sexueller Belästigung und weiteren Problemfällen.

Alle wichtigen Hilfs- und Beratungsangebote auf einen Blick: <https://www.uni-regensburg.de/universitaet/hilfe-beratung/index.html>

Bianca Schweighofer

<p>Belästigung, Gewalt, Mobbing</p> <p>sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt</p> <p>Diskriminierung</p> <p>Konflikte</p> <p>Mobbing</p>	<p>Fehlverhalten in Wissenschaft und Verwaltung</p> <p>wissenschaftliches Fehlverhalten</p> <p>Korruption</p> <p>Mobbing</p> <p>Konflikte am Arbeitsplatz</p> <p>Verletzung des Datenschutzes</p>
<p>Krankheit & Beeinträchtigung</p> <p>Chronische Krankheit, Beeinträchtigung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung bei Studierenden</p> <p>Schwerbehinderung bei Beschäftigten</p> <p>Suchterkrankung</p> <p>Eingliederung nach Arbeitsunfähigkeit (BEM)</p> <p>Psychologisch-psychotherapeutische Beratung für Studierende</p>	<p>Internationale Schutzsuchende</p> <p>Wie wir als universitäre Gemeinschaft helfen können</p> <p>Wegweiser für Schutzsuchende</p> <p>Akademische Förderprogramme</p> <p>Weitere Unterstützungsangebote</p>
<p>Lern- & Studienberatung</p> <p>Zentrale Studienberatung</p> <p>Lernberatung</p> <p>Sozialberatung des Studentenwerks -> Studierendenvertretung</p>	<p>Gleichstellung & Diversity</p> <p>Frauenbeauftragte/Koordinationsstelle Chancengleichheit für wissenschaftliches Personal</p> <p>Gleichstellungsstelle (wissenschaftsstützender Dienst)</p> <p>Vizepräsident*in für Internationalisierung & Diversity Antidiskriminierungsstelle</p> <p>Personalrat</p> <p>Familien-Service</p>
<p>Arbeitsicherheit, Unfall, Notfall</p> <p>Unfallanzeige und Arbeitsicherheit</p> <p>Brandschutz (uni-interne Seite)</p> <p>Erste Hilfe (uni-interne Seite)</p> <p>Notfallorganisation (uni-interne Seite)</p> <p>Diebstahl</p>	<p>Notrufnummern</p> <p>Polizei: 110 von Dienstapparaten aus: 09-110</p> <p>Feuerwehr und Rettungsdienst: 112 vom Diensttelefon aus: 09-112</p> <p>Leitwarte der UR: 0941 943-3333 vom Diensttelefon aus: 3333</p>

Die UB ist nun auch in der Campus-App vertreten

Seit März 2023 informieren wir Studierende auch in der marktführenden Campus-App Uni-Now. Per Newsfeed werden Neuigkeiten aus der UB automatisch in die App gespeist. Zusätzlich lassen sich Inhalte über ein Webportal auch händisch einspeisen.

UniNow an der UR: <https://www.uni-regensburg.de/rechenzentrum/serviceangebot/online-service/unionow>

Harald Kloth



Aus TZ wird GuT

Eine Änderung der Abteilungsbezeichnung der Abteilung V sowie Änderungen in der Organisation und zusätzliche Aufgabengebiete haben eine Umbenennung der Abteilungsbezeichnung der Technischen Zentrale nötig gemacht. Die neue Abteilungsbezeichnung lautet ab 1. April 2023: Abt. V – Gebäude und Technik bzw. „GuT“. Die Durchwahl für Störungsmeldungen bleibt -3333

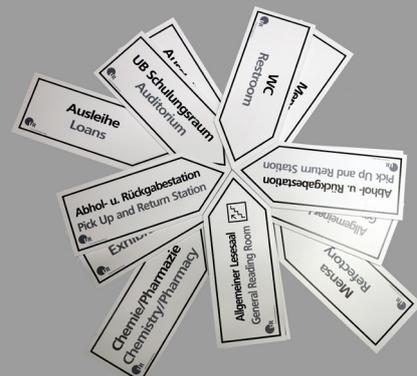
Cornelia Krellner

Leiten mit System - und international

Wie komme ich barrierefrei in die Bib? Wo erhalte ich Auskunft? Wo ist die nächste Toilette?

In allen größeren Gebäuden ist eine verständliche Orientierung für Besucher:innen essentiell. Um dies auch internationalen Studierenden, Wissenschaftler:innen und Gästen der UR zu ermöglichen, setzen wir auf Zweisprachigkeit. Ein kleines Team (Stefanie Aufschneider, Peter Dobler, Harald Kloth, Theresa Riedhammer) setzt diese deutsch-englische Beschilderung peu à peu um. Den Anfang machen 10 Deckenschilder in der ZB, gefolgt von fast 70 Wegweisern. Eine Ausweitung auf Bereiche außerhalb der ZB ist in Planung.

Harald Kloth



HUMOR UND FUNDSTÜCKE

Aus dem Fernleihteam:

Wer heißt hier Herr S.?

Antwort eines Benutzers auf die schriftliche Aholbenachrichtigung

Bibliothek:

„... Ihre Fernleihe ist eingetroffen. Leihfristende ist bereits am 08.09.22. Eine Verlängerung ist leider nicht möglich. Das Buch liegt im Allgemeinen Lesesaal für Sie bereit.“

Ihre Fernleihbestellung:

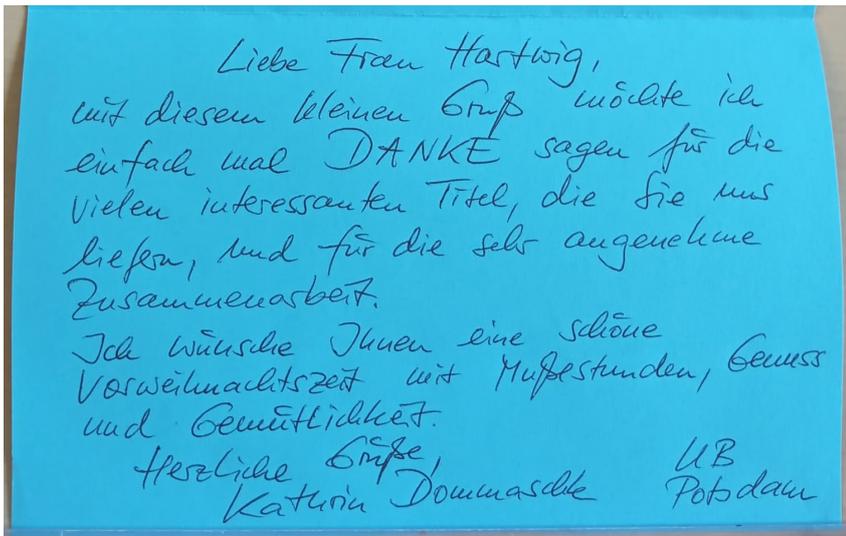
- > Autor / Hrsg.: **Sokol**, Michael
- > Titel: Natürlicher plötzlicher Hirntod und Unfall
- > Jahr: 1950 ...“

Benutzer:

„Sehr geehrter Herr **Sokol**,

ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung. Ich will versuchen, noch diese Woche in die Zentralbibliothek zu kommen, um mir das Buch anzusehen.“

LOB UND DANK



AUSBILDUNG

Wir erhalten immer wieder Karten und Mails am Ende der Ausbildung, in denen Frau Iturralde Bluhme und mir für die erlebnisreiche und informative Ausbildung sowie die herzliche Aufnahme in unserem Haus gedankt wird. Auch wenn Frau Iturralde Bluhme und ich das Ausbildungsrad in Schwung halten, so ist dieses große Lob und der herzliche Dank an Sie alle weiterzugeben! Denn nur im Kollegium können wir die Vielfalt ausdrücken, die unseren Beruf und unser Miteinander ausmacht!

Ihr Ausbildungsteam
Renate Achenbach und
Beatrice Iturralde Bluhme

DATENBANK-INFOSYSTEM

Liebes DBIS-Team,

vielen Dank für all die Mühe und Logistik rund ums Testen! Ich freue mich sehr, dass insgesamt soviel Möglichkeit zur Partizipation gegeben wird, und insbesondere so frühzeitig im «praktischen» Bereich. Es macht Spaß! Insgesamt habe ich einen positiven Eindruck vom Projekt und finde es allerhöchste Eisenbahn, dass sich hier was in die zeitgemäße Richtung tut.

Viele Grüße, ...

Guten Tag Frau Riedhammer,

vielen Dank für Ihre rasche Nachricht. Ich habe mir das Programm bereits angesehen und mich damit auseinandergesetzt, das hilft mir wirklich weiter! An dieser Stelle möchte ich allerdings das Video der Universitätsbibliothek zu Zotero sehr loben: es war wirklich prägnant und sehr verständlich, es hat mir die Grundlagen des Programms sehr gut vermittelt.

Vielen Dank dafür! ...

Hilfe am Infotelefon

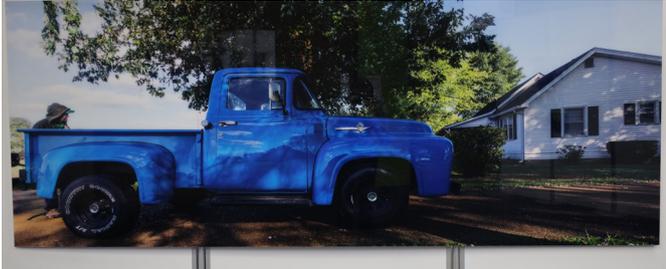
Nach Hilfestellung am Infotelefon, hat eine Nutzerin berichtet, wie schön sie es immer fand, mit anderen Leuten auf dem Campus in Kontakt treten zu können und wie hart die Zeit während der Corona-Pandemie war. Auch jetzt noch findet sie es zum Teil schwer, wieder wie früher zu studieren. Es war der Nutzerin ein Bedürfnis von ihren derzeitigen Schwierigkeiten zu erzählen. Am Ende meinte sie: „Ich habe die Angewohnheit, dass wenn mir jemand hilft, ich immer eine Kerze für die Person anzünde. Heute Abend werde ich an Sie denken für Ihre Hilfe und dass Sie mir zugehört haben.“

AUSSTELLUNGEN

Veranstaltungsrückblick

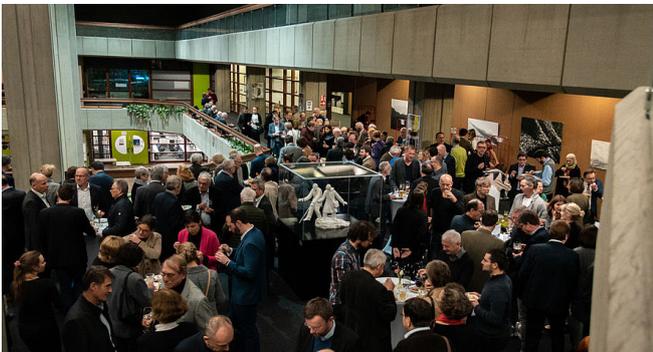
Geistliches und Geistiges

Von Spuren der Zeit, präsidialem Empfang, Kunstschaffenden mit Aschekreuz und einem Oberpfälzer Literaten



Zwei Studierende haben die Ausstellung kuratiert. Nach eigener Aussage ist es ihnen nicht leichtgefallen, eine Auswahl zu treffen aus den Fotografien von Jörg Pütz. Und man konnte es wahrlich nachvollziehen, wenn man durch die Ausstellung „TIMELINES Paris - Las Vegas - Chicago“ ging und die großformatigen Bilder auf sich wirken ließ. Von Oktober bis Januar konnten die Besucher:innen die Foto-Ausstellung im Oberen Foyer der Zentralbibliothek besichtigen und zwischen den Landschafts- und Architekturaufnahmen auch einen blauen Truck entdecken. Viel diskutiert hätten die beiden Kurator:innen über diesen blauen Truck und am Ende habe er es dann doch in die Ausstellung geschafft, auch wenn es auf den ersten Blick ein Bruch gewesen sei. In zwei Führungen konnten interessierte Besucher:innen von den beiden Kurator:innen mehr über die Bildkompositionen und die Auswahl der Bilder erfahren.

Inmitten dieser „Spuren der Zeit“ spielte sich am 12. Januar 2023 dann auch der Neujahrsempfang des Präsidenten ab, zu dessen Anlass sich zahlreiche Professor:innen, Abteilungsleiter:innen und Freund:innen der Universität Regensburg im Oberen Foyer der Zentralbibliothek versammelten. Rückblick, Ausblick, Klaviermusik, Kulinarisches und geselliges Beisammensein bestimmten diesen Abend.



Im Februar folgte hoher Besuch der geistlichen Art. Die Diözese Regensburg und die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik hatten zum Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler geladen. Nach dem Wortgottesdienst mit Ascheauflegung in der Kirche St. Vitus kamen Bischof Rudolf Voderholzer und seine Gäste in der Zentralbibliothek zusammen.

Die Lyrikerin Nora Gomringer las aus ihrem Werk „Gottesanbieterin“ und wurde musikalisch begleitet von einem Musikensemble der Universität Regensburg unter Leitung des Universitätsmusikdirektors Arn Goerke. Die Akustik im Oberen Foyer war perfekt für die ca. 20 Streicher:innen mit Sängerin und Pianist – wir hoffen künftig auf weitere musikalische Veranstaltungen dieser Art.



Des Weiteren konnte im Dezember 2022 nach langer Planung im schaufenster eine Ausstellung mit dem Titel „Demenz. Eine Angehörigenperspektive“ eröffnet werden, die bis Ende März 2023 zu sehen war. Der Kurator, Dr. Fabian Hutmacher, führte interessierte Besucher:innen im Rahmen zweier Führungen durch die Ausstellung und stand für Fragen jeglicher Art zur Verfügung. Besonders erfreulich ist, dass das Spitalarchiv die Ausstellung direkt im Anschluss in den eigenen Räumlichkeiten in Stadtamhof zeigen wird, sodass Interessierte auch in den kommenden Monaten die Möglichkeit haben werden, sich im Rahmen der Ausstellung mit diesem gesellschaftlich relevanten Thema auseinanderzusetzen.

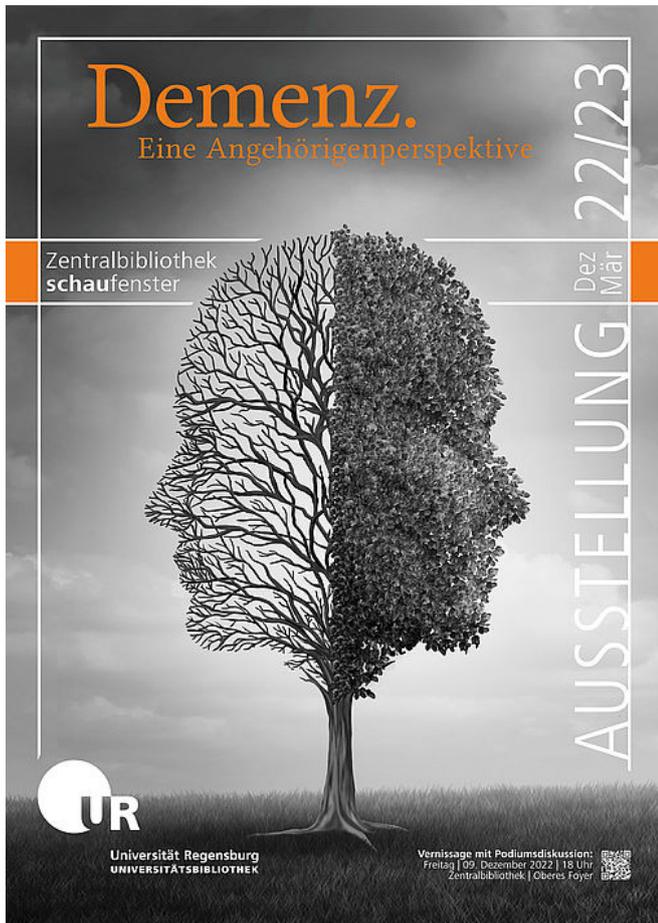
Aktuell zu sehen ist im Oberen Foyer an der Ruppenwand eine Ausstellung zum Sulzbacher Autor Walter Höllerer. Germanistik-Studierende zeigen Höllerers Auseinandersetzung mit der Gattung des »langen Gedichts«, einem für die Lyrik der klassischen Moderne zentralen Genre. Den Abschluss dieser Ausstellung bildet eine Lesung mit dem Schriftsteller Nico Bleutge am 11. Mai um 18 Uhr, zu der wir Sie schon jetzt recht herzlich einladen.

Freuen Sie sich mit uns auf alle Ausstellungen und Veranstaltungen, die dieses Jahr noch folgen werden. Wir versprechen Ihnen eine wie üblich bunte und abwechslungsreiche Themenmischung.

ÖA-Team

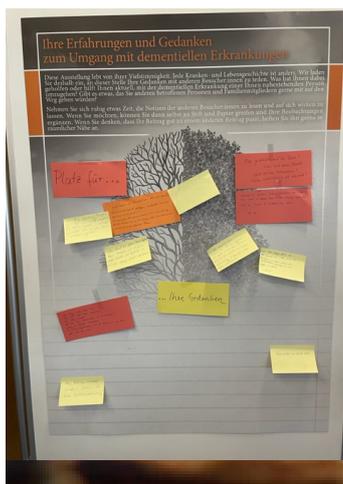
Aufschreiben kann Belastung wegnehmen

Führung durch die Ausstellung „Angehörige von Demenzen“



Schon zum wiederholten Mal hat das Veranstaltungsteam der UB ein mit Ängsten besetztes Thema aufgenommen: „Demenz - aus der Perspektive der Angehörigen“ stand im Fokus einer Ausstellung bis zum 11. März im „schaufenster“.

Nun gab es im Januar und Februar 2023 gleich zwei Führungen durch die Demenz-Ausstellung für Interessierte. Unter den 16 Teilnehmenden am 27. Februar waren etwa ein Drittel Bibliotheksangehörige. Der Kurator Dr. Fabian Hutmacher von der Universität Würzburg, als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Schwerpunkt: Autobiografisches Erinnern) zuvor jahrelang an der Psychologischen Fakultät der UR tätig, verstand es, die Zuhörenden anzusprechen. Er führte kompakt und allgemeinverständlich durch die Schau. Um welchen Aspekt des Oberbegriffs Demenz geht es bei diesem Projekt des autobiografischen Erinnerns genau?



Nicht um die Erkrankten selbst, sondern um ihre Angehörigen und darum, mit welchen Methoden sie sich ihr eigenes Schicksal erleichtern konnten. Jede

und jeder der interviewten Angehörigen fand für sich eine kreative Technik, um sich mit der Krankheit des Demenzen auseinanderzusetzen und sie zu verarbeiten.

Beispielsweise Monika Treja-Liebl, deren Mann dement wurde. Ihr jahrzehntelanges Hobby war das Laientheater gewesen, das sie zunächst wegen der familiären Zusatzbelastung aufgeben wollte. Ermunterung kam von den gemeinsamen Kindern. Sie entschloss sich, wieder eine Rolle im aktuellen Stück der Amateurbühne ihrer Stadt zu übernehmen. Die regelmäßigen Proben empfand sie als Auszeit und Ablenkung. Zur Generalprobe war so wie früher auch der demente Ehemann anwesend, der sie zwar in der Rolle nicht erkannte, aber das Stück als Ganzes sehr genoss. Die Ausstellung dokumentiert Monika Treja-Liebls eigene Notizen, Theaterrequisiten wie den Hauskittel oder die Pantoffeln sowie die positive Kritik der Aufführung im Regionalteil der Zeitung.



Andere der im Schauraum präsentierten kreativen Methoden waren Malerei oder Musik, die Sohn bzw. Enkel von Demenzzkranken wählten.

So gebe die „Musik nach wir vor die Möglichkeit, mit ihm (gemeint ist der Demente) zu kommunizieren“. In einer anderen Familienkonstellation konnten die Pflegenden und die Kranke zumindest anfangs ein gemeinsames ‚Glückstagebuch‘ führen: „Mein Zimmer im Heim ist groß und hell. Ich kann noch selbst laufen“, so die Kranke. Die pflegende Angehörige konnte in diesem Tagebuch „alles aufschreiben, was mich belastet, und es wegschreiben“.

Fabian Hutmacher lobte die professionelle Darstellung der Forschungsergebnisse, die die UB mit ihrem hauseigenen Grafiker Peter Brünsteiner ermöglichte. Laut Kurator sollte die Ausstellung den interviewten Personen Gelegenheit zur Darstellung geben und den gesellschaftlichen Dialog über Demenz anregen.

Diesem Ziel diene auch das Podiumsgespräch mit den Interviewten, mit dem das UB-Ausstellungsteam die Schau schon im Dezember 2022 eröffnet hatte.

Zur Erinnerung: Auch ein anderes Tabuthema, Tod und Sterben, wurde bereits 2022 in der Ausstellungsfläche im Oberen Foyer beleuchtet. Bleibt zu wünschen, dass die UB sich auch in Zukunft traut, gerade sperrige Themen mit ihrer Ausstellungs-Infrastruktur zu präsentieren!

Gertraud Kellers



„Sieh nur an das Pustebäumchen wie aus bloßer Luft gewebt“*

Eröffnung der Ausstellung „Kürbis, Kätzchen, kecke Kinder – der jiddische Kinderbuchautor Leyb Kvitko“



Mit einem zweisprachigen Vortrag des Gedichts „Das Pustebäumchen“ („Dos blezbliml“) von Leyb Kvitko durch Caroline Emig und Professorin Sabine Koller (Slavisch-Jüdische Studien) wurde am 26.04.2023 die Ausstellung „Kürbis, Kätzchen, kecke Kinder“ im schaufenster der Zentralbibliothek feierlich und bewegend eröffnet. Nachdem der Präsident in seinem Grußwort die – durch die Ausstellung unter Beweis gestellte – Forschungsstärke hinsichtlich des östlichen Europas und der slavischen Kulturen an der Universität Regensburg betonte, dankte Herr Schüller-Zwierlein den beiden Kuratorinnen, dass sie durch ihre Forschungen und die Ausstellung den in Vergessenheit geratenen Kinderbuchautor Leyb Kvitko wieder zum Leben erwecken.

Leyb Kvitko (ca. 1890-1952) gilt als einer der führenden jüdischen Autoren des frühen 20. Jahrhunderts im östlichen Europa. Seine Lyrik in jiddischer Sprache für Kinder ist phantasievoll und bunt. 1948 wurde der Schriftsteller ver-

haftet und 1952 in Stalins „Nacht der ermordeten Dichter“ in Moskau erschossen. Die Ausstellung zeigt Ergebnisse eines literatur- und kulturwissenschaftlichen DFG-Projektes, das von Caroline Emig und Professorin Sabine Koller durchgeführt wurde.

Die beiden erzählten nach den beiden Grußworten sehr persönlich vom Verlauf der Forschungsarbeit, von den Hürden durch Corona, den auf der ganzen Welt verstreuten wenigen verbliebenen Original-Exemplaren und ergreifenden Momenten, als z. B. die Illustrationen, die vorher nur in Form von Digitalisaten in schwarz-weiß bearbeitet werden konnten, endlich als Originale in Farbe vor ihnen auf dem Tisch lagen.

Die Werke Leyb Kvitkos, wie beispielsweise das oben erwähnte Gedicht, und neu bearbeitete Übersetzungen finden Einzug in eine Anthologie, die Frau Emig und Professorin Koller aktuell zusammenstellen.

Ausgewachsen – tut es fleißig,
was zu tun ihm ist beschert:
Lassen Samen sich an Schirmchen
niederfallen auf die Erd' ... *

Die Ausstellung kann noch bis 30. September im schaufenster besichtigt werden. Zudem finden drei Begleitveranstaltungen statt. Darunter eine Buchpräsentation am 12. Juli auf der Präsentationsfläche im Infozentrum. Weitere Informationen dazu finden Sie in unserem Veranstaltungskalender <https://www.ur.de/bibliothek/veranstaltungen/kalender>.

Judith Lanzl

Foto: Kvitko, Leyb: Das Pustebäumchen (dos blezbliml).
Aus: Kvitko, Leyb: Gezang fun mayn gemit, 1947.

Fotoausstellung

Zeitgleich zur Eröffnung der Europawoche am 9. Mai, fand die Vernissage der Fotoausstellung statt. Der Fotograf Markus Nowak lebt die meiste Zeit in Litauen und präsentiert aufschlussreiche Bilder aus unterschiedlichen Ecken des Landes. Eine Ausstellung des Europaeum Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg.

Harald Kloth



Herr Dr. Schüller-Zwierlein



Der litauische Botschafter Ramūnas Misiulis trägt sich ins Gästebuch der UR Regensburg ein.



PRESSE & MEDIEN

Lebensfreude und Leid

Veranstaltung über Angehörige von Demenz-Kranken

Von Michael Stolzenberg

Regensburg. Es war eine eindrucksvolle Veranstaltung, die am Freitagabend in der Zentralbibliothek der Universität stattfand: Im Rahmen einer Ausstellungseröffnung zum Thema Demenz moderierte Kurator Fabian Hutmacher eine Diskussion mit vier Angehörigen erkrankter, mittlerweile verstorbener Menschen.

Die sehr persönlichen Schilderungen gingen unter die Haut. Sie leiteten die Ausstellung ein, die die kreativen Aktivitäten von Jorah Hübner, Lutz Landwehr von Pragenau, Anette Spieldiener und Monika Trejo-Lidl zeigt. Die Werke setzen sich mit der Demenz eines Nahestehenden auseinander.

Der Angehörigenperspektive Raum zu geben – darum ging es Hutmacher, der dazu eine Studie verfasst hat. In Deutschland leben rund 1,6 Millionen Menschen mit Demenz, Tendenz steigend, so Hutmacher. Die Folgen betreffen nicht nur die Erkrankten, sondern auch deren Familien auf teils radikale Art. In dieser belastenden, sich im Laufe der Zeit zuspitzenden Situation könnten Schreiben, Malen, Musizieren oder Theaterspielen den Angehörigen helfen, gleichwohl Lebensfreude zu empfinden. „It is the beautiful things that let us live“, lautet der Titel der Studie.

In der bis März dauernden Ausstellung begegnen die Besucher einer Musikkomposition, selbst geschriebenen Texten, den Eindrücken einer Theateraufführung oder einem abstrakten Gemälde. Führungen sollen das Verständnis für das wichtige Thema und den Dialog darüber fördern. Termine sind 27. Januar, 11 Uhr, und 27. Februar, 18 Uhr; Infos und Anmeldung unter: ub.veranstaltung@bibliothek.uni-regensburg.de.

Was von der Diskussion anlässlich der Vernissage bleibt, geht auf ganz eigene Weise über diesen Abend hinaus. So erzählte der Komponist Lutz Langwehr von Pragenau davon, wie er mit seiner demenzkranken Tante noch lange in Verbindung bleiben konnte, als dies verbal nicht mehr möglich war: „Worte konnten wegbleiben, doch durch Musik blieb meine Tante sehr lange erreichbar, mit Singen, Summen und Berührungen bis zuletzt.“ Monika Trejo-Lidl übernahm, als ihr Mann an fortgeschrittener Demenz litt, in ihrer Theatergruppe in einem Ringgwandl-Stück die Hauptrolle. So sei es ihr gelungen, auch während der tragischen familiären Situation heitere Stunden zu erleben: „Man hält das nur aus, wenn man lachen kann.“

Es war eine traurige und berührende, ermutigende und wertvolle Veranstaltung.



Moderator Fabian Hutmacher (Mitte) mit den betroffenen Angehörigen Monika Trejo-Lidl, Lutz Landwehr von Pragenau, Anette Spieldiener und Jorah Hübner (v.l.).

Foto: Michael Stolzenberg

KULTUR

Kvitko-Ausstellung an der Uni

03. Mai 2023 10:18 Uhr



Die Ausstellung an der Uni ist noch bis 30. September zu besichtigen. Foto: Schmidt/Universität Regensburg

REGENSBURG. Im Oberen Foyer der Universitätsbibliothek wurde die Ausstellung „Kürbis, Kätzchen, kecke Kinder – der jiddische Kinderbuchautor Leyb Kvitko“ eröffnet. Die Ausstellung stellt erstmalig im deutschsprachigen Raum den Schlüsselautor der jiddischen (später sowjetischen jiddischen) Literatur, Leyb Kvitko, vor.

Kvitko war treibende Kraft der jiddischen Kulturrenaissance und wurde am 12. August 1952 mit weiteren Schriftstellern und Intellektuellen, darunter zwei Frauen, in der sogenannten „Nacht der ermordeten Dichter“ in Moskau hingerichtet. Die noch bis zum 30. September laufende Ausstellung richtet sich an die breite Öffentlichkeit und möchte die Regensburger Stadtbevölkerung allen Alters erreichen.

Die Inhalte der Ausstellung sind aus dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekt: „Leyb Kvitko oder Lev Kvitkó? Ein jiddischer (Kinderbuch-)Autor zwischen jüdischer und sozialistischer Revolution“ hervorgegangen. Das Projekt ist an der Professur für Slavisch-Jüdische Studien von Sabine Koller angesiedelt, wo Koller seit rund drei Jahren gemeinsam mit Caroline Emig forscht. Durch die Ausstellung verbindet das Projekt Forschung, Lehre und Transfer auf besondere Weise. Die Ausstellung, in der neben zahlreichen Replikaten der Werke Kvitkos unter anderem auch eins der wenigen erhaltenen Originale zu begutachten sind, richtet sich an die breite Öffentlichkeit jeden Alters und wird um ein Begleitprogramm in Form von jiddisch-deutschen Lesungen ergänzt, bei dem die Wissenschaftlerinnen eng mit der Jüdischen Gemeinde kooperieren.

Zudem bietet Koller im Sommersemester ein Seminar zum Thema Jüdisches Kinderbuch an. „Im Wissen um die Schoa und um die versuchte Löschung jiddischer Kultur und ihrer Träger während Stalins Terror-Regime hat das Projekt für uns zusätzlich zu den wissenschaftlichen Erkenntniswerten höchste ethische Bedeutung“, erklärt Koller.

„Ausgehend von und basierend auf dem von der DFG-geförderten Projekt stellt die Ausstellung die Forschungsstärke des Schwerpunktes östliches Europa und der slavischen Kulturen hier an der Universität Regensburg unter Beweis. Dies verkörpert die federführende Professur von Sabine Koller, ist aber auch verbunden mit dem universitären und – dank des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung – auch außeruniversitären Schwerpunkt auf das östliche und südöstliche Europa hier in Regensburg“, erklärte Universitätspräsident Udo Hebel zur Ausstellungseröffnung.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 03.05.2023

Gütesiegel für Bibliotheken

Regensburg. Mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ sind die Universitätsbibliothek Regensburg, die Hochschulbibliothek der OTH Regensburg und die Staatliche Bibliothek Regensburg ausgezeichnet worden. Eine Fachjury würdigte insbesondere ihr Engagement für rund 2000 Schüler in der Region während der COVID-19-Pandemie.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung als Anerkennung unseres Engagements für Schüler, das wir trotz vielfältiger Herausforderungen während der Pandemie kontinuierlich aufrechterhalten konnten“, sagte Nicole Halles,

Leiterin der Auskunft der Universitätsbibliothek Regensburg und Koordinatorin der Arbeitsgruppe „Regensburger Bibliotheken für Schulen“, stellvertretend für die drei Regensburger Bibliotheken. Pandemiebedingt konnten die nun ausgezeichneten Regensburger Bibliotheken in den Jahren 2020 und 2021 ihr Angebot den Schülerinnen und Schülern zwar nicht in gewohnter Weise näherbringen. „Aber es war uns wichtig, den Kindern und Jugendlichen gerade auch in dieser Ausnahmesituation zur Seite zu stehen“, sagte Bernhard Lübbers, der Leiter der Staatlichen Bibliothek.



Stephan Ligi, Leiter des Referats Information, Hochschulbibliothek der OTH, **Sophie Lautenschlager**, Stellvertretende Bibliotheksleiterin, Staatliche Bibliothek, und **Nicole Halles**, Leiterin der Auskunft der Universitätsbibliothek, mit den Auszeichnungen

Foto: Claudia Reisinger/UB Regensburg

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 05.11.2022

RÄTSEL

Wer kennt sich aus an der UB?

Foto 1:

Wo in der ZB bin ich?

Tipp: Ich befinde mich in der Nähe des Allgemeinen Lesesaals.



Foto 2:

Wo in der ZB bin ich?

Tipp: Ich werde sowohl von Studierenden als auch von Mitarbeitenden gerne durchlaufen.



Foto 3:

Wo in der ZB bin ich?

Tipp: Der Blick aus dem Fenster führt direkt in das Büro des Zeitschriftenteams.



Senden Sie Ihre Lösungen bis spätestens 16. Juni 2023 an:

Dominique.Bodner@ur.de

Durch die Einsendung der Lösung erklären sich Teilnehmende mit der Namensnennung in der Folgenummer einverstanden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir das Buch „Regensburg ganz nah“ von Bernadette Schöller.

Doreen Hartwig ist die Gewinnerin des letzten Rätsels. Wir gratulieren!

Lösungen aus Heft 2/2022

Was heißt eigentlich „Bibliothek“ wörtlich übersetzt?

Antwort: Buchbehälter

Wie heißt der Klosterbibliothekar in Umberto Ecos historischem Krimi Der Name der Rose?

Antwort: Malachi von Hildesheim

Welche drei Flüsse münden bei Regensburg in die Donau?

Antwort: Regen, Naab und Schwarze Laber

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:

Gertraud Kellers,
Bianca Schweighofer,
Ines Häusler,
Dominique Bodner,
Theresa Riedhammer,
Elisabeth Sandner,
Harald Kloth,
Lorenzo Argento,
Johannes König-Steinbach,
Judit Lanzl,
Team Öffentlichkeitsarbeit,
André Schüller-Zwierlein,
Cornelia Krellner



Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Beiträge für die nächste Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitschrift.

Gender Hinweis:

Gender-Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform in den Texten dient dem besseren Lesen und enthält keine Wertung.

Impressum:

Ausgabe Nr. 1/2023 | Mai

Redaktion: Cornelia Krellner, Dominique Bodner, Bianca Schweighofer, Christa Roßmann, Harald Kloth

Layout & Gestaltung: Cornelia Krellner

Druck: Kopierstelle Peter Dobler, Axel von Sikorski

Herausgeber: Universitätsbibliothek Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Fotonachweis Nr.1/2023 Universitätsbibliothek Regensburg

UBintern dient ausschließlich innerbetrieblichen Zwecken. Nachdruck, Vervielfältigung und Weitergabe an Außenstehende nur nach Rücksprache.